

Wegweiser für ältere Menschen in Heidelberg

Ausgabe 2015

(Textversion)

Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen,

liebe Mitbürger,

das Wohl älterer Menschen ist mir ein wichtiges Anliegen, so dass ich mich persönlich dafür einsetze, das bestehende Angebot nachhaltig weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu halten.

Ein wichtiger Schritt zur Orientierung über das breit gefächerte Angebot im Seniorenbereich ist eine aktualisierte Auflage des Wegweisers für ältere Menschen. Er enthält umfangreiche und altersspezifische Angebote, die ständig aktualisiert und durch neue ergänzt werden.

Auch im Internet unter www.heidelberg.de/senioren ist der Wegweiser zu finden.

Die Angebote der Stadt Heidelberg sind vielfältig und abwechslungsreich. Eines von vielen Projekten sind die kostenlosen Bewegungstreffs im Freien, die in mehreren Stadtteilen angeboten werden. Das Netzwerk „Mehr Bewegung lebenslang“ wirbt mit dem Slogan „vital sein und bleiben“. Sich mit Gleichgesinnten zu treffen, gemeinsame Ausflüge unternehmen oder sich sportlich zu betätigen. Wichtig ist es in Bewegung zu bleiben und Kontakte mit anderen zu knüpfen.

Auch für diejenigen Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, suchen wir kontinuierlich nach neuen Möglichkeiten der Entlastung. Die Zahl der hochaltrigen Menschen in Heidelberg, die ein

Lebensalter von über 85 Jahren erreichen, nimmt stetig zu. Bereits heute leben rund 3.000 über 85-jährige in der Stadt, bis zum Jahr 2030 rechne ich mit 4.400 Menschen.

Den Fragen des Älterwerdens widmet sich die Stadtverwaltung seit etwa 25 Jahren sogar mit einer eigenen Abteilung beim Amt für Soziales und Senioren. Weil wir die Teilhabe hochaltriger

Menschen am sozialen Leben weiter stärken wollen, wird aktuell ein neues Projekt

„ZwischenMenschlich“ ins Leben gerufen, ein Besuchsdienst für Senioren über 85 Jahren.

Die Beschwerden, die das Alter mit sich bringt, lassen sich nicht vermeiden. Doch aufgrund der vielseitigen Angebote in unserer Stadt, lässt sich manche Schwierigkeit leichter meistern.

Der Wegweiser mit seiner klaren Struktur hilft beim Sich-Zurechtfinden und Orientieren.

Mein besonderer Dank gilt den Inserenten, die mit ihren Anzeigen die Herausgabe des Wegweisers finanziell unterstützen.

Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister

1. Angebote zum Aktivsein – Aktivierende Altenhilfe

Seite 6:	Aktive Senioren und Seniorenzentren in Heidelberg
Seite 10	Akademie für Ältere und die Karte ab 60
Seite 12	Gruppen für ältere Migranten / Migrantinnen
Seite 14	Mehr Bewegung für Ältere
Seite 15	Aktivierung durch Kunst und Natur
Seite 16	Bürgerschaftliches Engagement
Seite 21	Angebote der Kirchen und der Freien Träger

2. Beratung, Information & Bürgerservice

Seite 24	Pflegestützpunkt Heidelberg
Seite 25	Grundsicherung für Menschen ab Erreichen der Altersgrenze und bei dauerhafter Erwerbsminderung
Seite 27	Soziale Dienste Heidelberg
Seite 29	Wohnen in Heidelberg
Seite 32	Seniorenzentren
Seite 32	Sozialberatung der Freien Träger
Seite 33	Krankenhaussozialdienste
Seite 38	Rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
Seite 41	Weitere Beratungsangebote
Seite 43	Bürgerservice der Stadtverwaltung
Seite 43	Bürgerämter in Heidelberg
Seite 47	Wo kann ich mich beschweren?

3. Ambulante Hilfsangebote

Seite 50	Organisierte Nachbarschaftshilfen
Seite 52	Alltagshilfen / Mobile Hilfsdienste
Seite 55	Mahlzeitendienste
Seite 56	Stationäre Mittagstische
Seite 58	Ambulante Pflegedienste
Seite 67	Häusliche Palliativversorgung
Seite 67	Ambulante Hospizhilfe
Seite 70	Hausnotruf

4. Besondere medizinische Angebote

Seite 72	Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg
Seite 73	Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) und Tagesstätte
Seite 74	Gedächtnisambulanz
Seite 74	KID – Der Krebsinformationsdienst im DKFZ Heidelberg
Seite 75	Angebote für Demenzerkrankte und deren Angehörige

5. Stationäre Hilfsangebote

Seite 82	Kurzzeitpflege
Seite 82	Tagespflege
Seite 86	Vollstationäre Pflege
Seite 91	Hospiz Louise

6. Finanzielle Hilfen im Pflegefall

Seite 92	Leistungen der Pflegekassen (nach SGB XI)
Seite 95	Eigenmittel
Seite 96	Hilfe zur Pflege nach SGB XII

7. Testament und Todesfall

Seite 98 Warum ein Testament so wichtig ist

Seite 99 Was tun im Todesfall?

Seite 104 Stichwortverzeichnis

Seite 106 Wichtige Rufnummern

Seite 107 Impressum

1. Angebote zum Aktivsein – Aktivierende Altenhilfe

Aktive Senioren und Seniorenzentren in Heidelberg

Sie haben Interesse

- Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten einzusetzen?
- sich zu engagieren und an geselligem Beisammensein?
- neue Menschen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen?
- sich über Angebote in Ihrem Stadtteil zu informieren?
- an Beratungs-, kulturellen und sportlichen Angeboten?
- Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen?

Dann bieten die Heidelberger Seniorenzentren zahlreiche Möglichkeiten!

Seniorenzentren sind zentrale Einrichtungen im Stadtteil, die von der Stadt finanziert und von freien Trägern betrieben werden. Geöffnet sind sie i. d. R. von montags bis freitags.

Die Seniorenzentren informieren über alle Hilfsangebote für ältere Menschen. Ihr vielfältiges Programm orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher. Ein wichtiges Ziel ist, Menschen zusammenzubringen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der generationenübergreifenden Arbeit, wie z.B. mit Schulen, Jugendzentren oder Kindertagesstätten im Stadtteil. Seniorenzentren arbeiten mit allen Einrichtungen zusammen, die Angebote für ältere Menschen bereit halten. Sie initiieren die unterschiedlichsten Aktivitäten und schaffen Netzwerke nachbarschaftlicher Hilfen.

Wichtiger Bestandteil des Angebots aller Seniorenzentren ist das stationäre Mittagessen von Montag bis Freitag. Ohne den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnten die Seniorenzentren nicht bestehen; sie zu gewinnen, zu motivieren und zu fördern ist eine wichtige Aufgabe der wenigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Sachgebiet „Weiterentwicklung der Seniorenarbeit/Aktive Senioren“ ist der Abteilung Senioren und soziale Dienste des Amtes für Soziales und Senioren bei der Stadtverwaltung zugeordnet. Es hat die Aufgabe, die Vernetzung der Seniorenzentren zu unterstützen und Maßnahmen zur Förderung der Lebensqualität der älteren Menschen in Heidelberg zu entwickeln, anzustoßen und durchzuführen. Darüber hinaus bieten die Aktiven Senioren stadtteilübergreifende Freizeitangebote an. Dazu zählen die Seniorenprunksitzungen in Zusammenarbeit mit den Karnevalsgesellschaften und die Seniorenherbste in Zusammenarbeit mit den Stadtteilvereinen. Eingeladen zu den Seniorenherbsten werden alle Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren. Für Einladungen zu den Seniorenprunksitzungen ist eine Registrierung in einer automatisierten Datei bei den Aktiven Senioren erforderlich (bei Paaren muss mindestens ein Partner 65 Jahre oder älter sein).

Umfassende Informationen zum Sachgebiet „Weiterentwicklung der Seniorenarbeit/Aktive Senioren“ und zu den Seniorenzentren finden Sie unter www.seniorenzentren-hd.de

Seniorenzentrum Altstadt

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Marstallstraße 13
69117 Heidelberg

Telefon
(06221) 18 19 18

Telefax
(06221) 60 08 04

E-Mail
szaltstadt@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Seniorenzentrum Bergheim

Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (VbI)

Kirchstraße 16
69115 Heidelberg
Telefon
(06221) 6551175
Telefax
(06221) 8735564
E-Mail
szbergheim@vbi-heidelberg.de

Seniorenzentrum Boxberg/Emmertsgrund

Caritasverband Heidelberg e.V.

Emmertsgrundpassage 1
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 33 03 40
E-Mail
sz.boxberg-emmertsgrund@
caritas-heidelberg.de

Seniorenzentrum Handschuhsheim

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Obere Kirchgasse 5
69121 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 40 11 55
Telefax
(0 62 21) 4 37 97 80
E-Mail
j.reichenbach@drk-rn-heidelberg.de
f.clement@drk-rn-heidelberg.de

Seniorenzentrum Kirchheim

Paritätische Sozialdienste gGmbH

Odenwaldstraße 4
69124 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 72 00 22
Telefax
(0 62 21) 78 44 08
E-Mail
szkirchheim@psd-ggmbh.de

Seniorenzentrum Neuenheim

Paritätische Sozialdienste gGmbH Heidelberg

Uferstraße 12
69120 Heidelberg
Telefon

(0 62 21) 43 77 00

Telefax

(0 62 21) 43 71 31

E-Mail

szneuenheim@psd-ggmbh.de

Seniorenzentrum Pfaffengrund

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Storchenweg 2

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 70 05 55

Telefax

(0 62 21) 70 70 65

E-Mail

szpfaffengrund@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Seniorenzentrum Rohrbach

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Baden-Badener-Straße 11

69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 33 45 40

Telefax

(0 62 21) 33 45 41

E-Mail

szrohrbach@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Seniorentreff Schlierbach

Seniorenzentrum Ziegelhausen

Schlierbacher Landstraße 130

69118 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 80 44 27

E-Mail

sz.ziegelhausen@caritas-heidelberg.de

Seniorenzentrum Wieblingen

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg e.V.

Mannheimer Straße 267

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 83 04 21

Telefax

(0 62 21) 83 49 84

E-Mail
szwieblingen@awo-heidelberg.de
Internet
www.awo-heidelberg.de/
seniorenzentrum

**Seniorenzentrum Weststadt
Stadt Heidelberg**
Dantestraße 7
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 58-38360
Telefax
(0 62 21) 58-38990
E-Mail
szweststadt@heidelberg.de

**Seniorenzentrum Ziegelhausen
Caritasverband Heidelberg e.V.**
Brahmsstraße 6
69118 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 80 44 27
Telefax
(0 62 21) 80 44 29
E-Mail
sz.ziegelhausen@caritas-
heidelberg.de

Aktive Senioren
Stadt Heidelberg
Amt für Soziales und Senioren
Dantestraße 7
69115 Heidelberg
Ansprechpartner
Frau Kehder, Frau Fein
Telefon
(0 62 21) 58-38340 oder 58-38330
E-Mail
antje.kehder@heidelberg.de
glenda.fein@heidelberg.de

Akademie für Ältere

Die Akademie für Ältere bietet ein umfassendes Bildungsangebot sowie viele Sport- und Bewegungsaktivitäten für Senioren.

Die angebotenen Weiterbildungskurse, Kultur- und Studienfahrten, Vortragsveranstaltungen sowie Sport- und Bewegungsangebote sind alle auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt. Zudem ist die Akademie für Ältere Geschäftsstelle der Karte ab 60. Diese attraktive Verbundkarte des VRN erhöht die Mobilität der Senioren.

Die Akademie für Ältere ist im Haus der Volkshochschule (siehe Adresse) erreichbar oder telefonisch unter den folgenden Telefonnummern:

Aktivsein im Alter – Eine Modelleinrichtung für Senioren ab 60

Geschäfts- und Beratungsstelle

Bergheimer Straße 76

69115 Heidelberg

Öffnungszeiten

Mo - Do 9.00 - 16.00 Uhr

Fr 9.00 - 13.00 Uhr

Telefon

(0 62 21) 97 50-0

Telefax

(0 62 21) 97 50-97

e-mail

afae@akademie-fuer-aeltere.de

Internet

www.akademie-fuer-aeltere.de

Zentrales Beratungsbüro aller Kurse, Kursanmeldungen für Sport, Bewegung, Weiterbildung

Telefon

(0 62 21) 97 50-32

Zentrales Beratungsbüro für Reisen

Anmeldung für Studienreisen, Tagesfahrten, Betriebsbesichtigungen

Telefon

(0 62 21) 97 50-40 oder -41

Anmeldungen für Mitgliedschaft bei der Akademie

Telefon

(0 62 21) 97 50-22

Karte ab 60 – preiswert fahren mit Bus und Bahn

Telefon

(0 62 21) 97 50-20

Beratung zum Studium ab 60

Telefon

(0 62 21) 97 50-50 oder -11

Beratung zu Computerkursen

montags ab 10.30 Uhr

Telefon

(0 62 21) 97 50-44

Karte ab 60

Rein ins Vergnügen! Mit der Karte ab 60 kreuz und quer durchs VRN-Gebiet

Die Karte ab 60 ist eine nicht übertragbare, sehr preisgünstige Jahreskarte für alle, die 60 Jahre oder älter sind. Sie kostet ab 1. Januar 2015 monatlich 39,10 Euro bzw. 469,20 Euro im Jahr.

Die Karte ab 60 gilt im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN), das die gesamte Pfalz, Teile Rheinhessens, die Städte Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg, den hessischen Kreis Bergstraße sowie den Rhein-Neckar-Kreis, den Neckar-Odenwald-Kreis und den Main-Tauber-Kreis umfasst.

Ob zum Schlemmerwochenende ins Elsass, zum Wandern in den Odenwald, zum Einkaufsbummel in die Stadt oder entspannt zur Arbeitsstätte. Die Karte ab 60 macht's möglich. Sie bietet ein Jahr lang fast grenzenlose Mobilität mit den Bussen und Bahnen im VRN, mit den Ruftaxiliniien sowie auf den Linien der S-Bahn Rhein-Neckar.

Für alle, die ihren 60. Geburtstag feiern, hält der VRN ein besonderes Angebot bereit: das Karte ab 60- Glückwunsch-Abo. Alle, die ihre Karte ab 60 innerhalb von 12 Monaten ab dem 60. Geburtstag bestellen, können die Karte ab 60 während des ersten Abo-Monats kostenlos testen und bei Nichtgefallen wieder kündigen.

VRN-Service

Telefon

(0 18 05) 8 76 46 36

(14 Cent je angefangene Minute aus dem deutschen Festnetz, aus Mobilfunknetzen max. 42 Cent/min)

Fahrplanauskunft

rund um die Uhr

Tarifauskunft

Mo - Fr 8.00 - 17.00 Uhr

Internet

www.vrn.de

Gruppen für ältere Migrantinnen

Türkisch sprechende Frauengruppe

Die türkisch sprechende Frauengruppe in Heidelberg wurde im März 1998 gegründet. Die Gruppe trifft sich jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr im Seniorenzentrum Weststadt. Auf dem Programm steht alles, was den Frauen Spaß macht: gemeinsam singen und tanzen, kochen und essen, Gespräche führen, Feste feiern und Ausflüge. Daneben gibt es auch Informationsveranstaltungen zu Themen wie Betreuungs-, Ausländerrecht, Rentenfragen etc.

Seniorenzentrum Weststadt

Dantestraße 7

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-38050

E-Mail

szweststadt@heidelberg.de

Türkische Frauengruppe

Seit einigen Jahren trifft sich auch im Seniorenzentrum Rohrbach eine Gruppe türkischstämmiger Frauen zum Kaffeetrinken und gelegentlich für gemeinsame Unternehmungen. Das Treffen findet jeden Mittwoch ab 11.00 Uhr statt.

Seniorenzentrum Rohrbach

Baden-Badener-Straße 11

69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 33 45 40

Telefax

(0 62 21) 33 45 41

E-Mail

szrohrbach@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Gruppe spanisch sprechender Menschen

Hier treffen sich ältere Menschen aus Heidelberg, die spanisch sprechen und an der Pflege ihrer Kultur und Sprache interessiert sind. Willkommen sind alle, egal ob aus Spanien, Lateinamerika oder Deutsche, die spanisch sprechen und Gemeinschaft suchen. Die Gruppe trifft sich donnerstags um 17.00 Uhr im Seniorenzentrum Weststadt.

Seniorenzentrum Weststadt

Dantestraße 7

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-38050

E-Mail

szweststadt@heidelberg.de

Mehr Bewegung für Ältere

Sich durch Sport und Bewegung fit zu halten, ist für ältere Menschen nicht selbstverständlich. Gerade einmal 15 Prozent betätigen sich regelmäßig sportlich. „Mehr Bewegung für mehr Ältere“ fordert deswegen das Netzwerk „Mehr Bewegung lebenslang“.

Absicht des Netzwerks ist es, im Rahmen von Aktionstagen, die in Zusammenarbeit mit Vereinen oder Institutionen in den Stadtteilen veranstaltet werden, Bewegungsangebote für Ältere vorzustellen und mehr ältere Menschen an solche Angebote heranzuführen. Denn Menschen, die sich täglich bewegen, sind durchgängig gesünder als die übrige Bevölkerung. Wenn Sie Interesse an Sport und Bewegung für Ältere haben, besorgen Sie sich vom Amt für Soziales und Senioren die Broschüre „Aktivität und Vitalität“, die die verschiedensten Bewegungsangebote der Seniorenzentren Heidelbergs enthält, und suchen Sie das für Sie passende Angebot heraus.

Sachgebiet Aktive Senioren/ Seniorenzentren der Stadt Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-38050 oder 58-38340

Ansprechpartner

Dr. Nikola Jung, Antje Kehder

Mitglieder des Netzwerks:

- Akademie für Ältere
- AktivijA e.V.
- Amt für Soziales und Senioren
- Amt für Sport und Gesundheitsförderung
- Agaplesion Bethanien
Krankenhaus Heidelberg
- Institut für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Gesundheitsamt RNK und Heidelberg
- Sportkreis Heidelberg
- TSG Rohrbach

Aktivierung durch Kunst & Natur

Der Garten des Caritas-Altenpflegeheims St. Michael ist preisgekrönt

Auf der Rückseite des Caritas-Altenpflegeheims St. Michael in Handschuhsheim liegt eine Gartenanlage mit einer sehr abwechslungsreichen Gestaltung, die zum Spazieren gehen und Verweilen einlädt – sowohl die Bewohner als auch die Nachbarn. Beim „Hof-Wettbewerb“ der Stadt Heidelberg im Jahr 2008 wurde sie mit einem Sonderpreis bedacht.

Der Garten ist voller Anregungen und hilft gerade den dementen Bewohnern, sich in Erinnerungen wiederzufinden. Klangpavillon und Heimatmuseum fordern zur aktiven Nutzung und Betrachtung heraus. Große Bäume spenden Schatten. Wer die Sonne liebt, kann sich auch auf sonnenbeschienenen Bänken ausruhen.

Ein Apfelbaumpfad erfreut im Frühjahr mit seiner Blütenpracht und bringt im Herbst leuchtende Früchte hervor. Neu sind in dem Garten ein Gesteinspfad, auf dem geologische Besonderheiten und Versteinerungen zu sehen sind, ein Kunstobjekt aus blau leuchtenden Keramik-Teilen und die Pfarrer-Alwin-Schneider-Esskastanie als ein typischer Baum für Handschuhsheim und Erinnerung an den langjährigen katholischen Ortspfarrer. Bei Festen wird der große Brotbackofen eingeschürt, der dann knuspriges Brot liefert.

Auch Gäste aus der Nachbarschaft sind gerne hier und treffen sich mit den Bewohnern des Hauses – nicht nur bei den Festen. So wird der Garten immer wieder zum Treffpunkt und zur Verbindung zwischen drinnen und draußen.

Als Besonderheit werden in der Sommerzeit Freilicht-Kunstaussstellungen installiert. So waren in dem Garten bereits Figurenausstellungen zu sehen oder „Gesichter der Welt“ auf großen Stoffbahnen. Mit einem neuen ebenen Belag auf den Wegen können auch Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte den Garten problemlos benutzen.

Bürgerschaftliches Engagement

Selbsthilfe in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis

Das Heidelberger Selbsthilfebüro ist die professionelle Informations-, Beratungs- und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis. Wir informieren und beraten Menschen, die an Selbsthilfegruppen interessiert sind, kompetent und umfassend. Für Selbsthilfeinteressierte – Betroffene wie auch Angehörige oder andere

Fachleute – übernehmen wir eine Wegweiserfunktion im System der gesundheitlichen und sozialen Versorgung.

Selbsthilfegruppen werden von uns in ihrer Arbeit unterstützt – beispielsweise durch Vernetzung oder durch Räume, die genutzt werden können.

Wir beraten bei der Gründung einer Selbsthilfegruppe, vermitteln Kontakte zu Gruppen oder Initiativen in der Region und darüber hinaus und helfen dabei, Fachleute zu bestimmten Themen zu finden.

Informationen werden nur im Einverständnis mit Betroffenen weitergegeben.

Selbsthilfe- und Patientenberatung Rhein-Neckar gGmbH

Heidelberger Selbsthilfebüro

Alte Eppelheimer Straße 38 (Hinterhaus links, 1. OG)

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 18 42 90

Telefax

(0 62 21) 16 13 31

E-Mail

info@selbsthilfe-heidelberg.de

Internet

www.selbsthilfe-heidelberg.de

Sprechzeiten

Mo, Mi 10.00 - 13.00 Uhr

Di 14.00 - 16.00 Uhr

Do 14.00 - 18.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

FreiwilligenAgentur Heidelberg

„engagieren leicht gemacht“ ist das Motto der FreiwilligenAgentur Heidelberg (vormals FreiwilligenBörse). Träger ist der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband. Gemeinsam mit anderen etwas schaffen, Projekte auf den Weg bringen oder begleiten, neue Fähigkeiten entdecken und alte sinnvoll einsetzen und das alles verbunden mit Spaß und neuen Kontakten – ganz gleich ob alt oder jung.

Die FreiwilligenAgentur klärt gemeinsam mit engagementbereiten Menschen, wie und wo sich ihre Wünsche, Fähigkeiten, Erfahrungen und zeitlichen Möglichkeiten am besten einsetzen lassen. Dazu kooperiert die FreiwilligenAgentur mit rund 200 Vereinen, Einrichtungen und Projekten z.B. aus den Bereichen Soziales, Kultur, Ökologie und vermittelt Interessierte an diese.

Um für jede und jeden das richtige Engagement zu finden, bietet die FreiwilligenAgentur ganz unterschiedliche Wege zum Engagement: vom persönlichen Beratungsgespräch im Forum am Park über die Online-Beratung mit einer Engagement-Datenbank und regelmäßig mehr als 200 aktuellen Engagementangeboten auf der Internetseite bis hin zu verschiedenen Informationsveranstaltungen (vermittelbar, Engagementspaziergang,...)

Bereits seit einigen Jahren bewährt hat sich auch „Freiwillig? – Ich probier’s mal!“ - ein Orientierungskurs für freiwilliges Engagement. Angesprochen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die zum Beispiel durch den (Vor-) Ruhestand über größere Zeitressourcen verfügen und diese sinnvoll nutzen möchten. Der Kurs besteht aus verschiedenen Elementen und umfasst auch ein „Schnupperengagement“. Er findet in Kooperation mit der VHS Heidelberg statt und ist für die Teilnehmer kostenlos.

Weitere Angebote der FreiwilligenAgentur Heidelberg sind:

- Beratung von Institutionen und Organisationen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit freiwillig/bürgerschaftlich engagierten Menschen
- Unterstützung von Kooperationen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen (Teameinsätze, Marktplatz Gute Geschäfte,...)
- Verschiedene Projekte z.B. zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung, dem Engagement von Migrantinnen und Migranten oder dem „Generationswechsel in Vereinen“.

FreiwilligenAgentur Heidelberg

Forum am Park

Poststraße 11

69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Beate Ebeling, Michaela Leux-Schirmer und ein qualifiziertes Freiwilligen-Team

Telefon

(0 62 21) 72 62-172

E-Mail

freiwilligenagentur@paritaet-hd.de

Internet

www.freiwilligenagentur-heidelberg.de

Beratungszeiten

Di 13.00 - 15.00 Uhr

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

16.00 - 19.00 Uhr

Do 10.00 - 14.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Anfahrt

ÖPNV: Haltestelle Poststraße

Tauschring Heidelberg – Markt der Talente

Märchen erzählen, Flick- und Näharbeiten, Kuchen backen... gegen Massage, Sprach- oder Malkurse, Begleitung zum Einkaufen oder Sport...

Jede oder jeder kann seine Talente beim Tauschring Heidelberg einbringen bzw. gegen Dinge und Dienstleistungen eintauschen, die er (dringend) braucht, ohne einen Cent dafür zu bezahlen.

Wie funktioniert der Tausch? Über das monatliche Marktblatt erfahren Sie, welche Leistungen im Augenblick von allen (rund 150) Teilnehmer und Teilnehmerinnen angeboten bzw. nachgefragt werden. Ebenso können Sie darin ihre Gesuche und Angebote kostenlos inserieren.

Für jeden ist etwas dabei, also ran ans Tauschen unserer Talente.

Selbstverständnis: Die 1996 gegründete Tauschringgemeinde „Markt der Talente“ versteht sich als eine organisierte Form der Nachbarschaftshilfe auf kommunaler (und regionaler) Ebene Heidelbergs.

Markt der Talente

c/o Heidelberger Selbsthilfe und ProjekteBüro

Alte Eppelheimer Straße 38

69115 Heidelberg

telefon

(0 62 21) 58-6277

E-Mail

info@tauschring-heidelberg.de

Internet

www.tauschring-heidelberg.de

Sprechzeiten

jeden 1. + 3. Di 18.00 - 20.00 Uhr

Veranstaltung

Stammtisch (jeden 3. Montag im Monat ab 20 Uhr, Griechische Taverne, Talstation Bergbahn (Altstadt))

Veranstaltung

Aktiventreff (jeden 1. Dienstag im Monat, 20 – 22 Uhr, im Selbsthilfebüro, Alte Eppelheimer Straße 38)

„PatenOma in Heidelberg“

Das Projekt „PatenOma in Heidelberg“ gibt es seit 1991. Das Projekt wurde von älteren Menschen als Möglichkeit ins Leben gerufen, sich aktiv am Leben zu beteiligen. Ziel ist es, Beziehungen zwischen älteren Menschen und Familien zu schaffen. Ältere Menschen sollen eine Aufgabe finden, in der sie ihre Lebenserfahrung weitergeben können, die sie ausfüllt und ihnen das Gefühl gibt, gebraucht zu werden.

Viele ältere Menschen leben heute weit entfernt von Kindern und Enkelkindern. Jungen Familien geht es ähnlich. Deshalb können junge Familien oft bei der Betreuung der Kinder nicht mehr auf die Unterstützung ihrer Ursprungsfamilie zurückgreifen. Auch sind in der Nähe lebende Großeltern selbst oft noch beruflich eingebunden. Hier bietet „PatenOma in Heidelberg“ eine gute Möglichkeit für junge Familien, sich über eine Patenoma verlässliche Hilfs- und Unterstützungsstrukturen zu schaffen.

Eine Patenoma ist nicht zu verwechseln mit einem Babysitter und auch nicht zu verwechseln mit professioneller Kinderbetreuung wie Tagesmutter oder Kindergarten. Es ist ein Betreuungsangebot zur Entlastung der Eltern, das Hauptaugenmerk liegt aber auf der Zusammenführung verschiedener Generationen.

Die Patenomas sind zwischen 3 bis 10 Stunden wöchentlich in den Familien und widmen sich in dieser Zeit ausschließlich den Bedürfnissen der Kinder (Abholen aus einer Einrichtung, Versorgung der Kinder, Hausaufgabenbetreuung). Hausarbeit wird nicht übernommen.

Weitere Informationen für interessierte Ältere – gern auch Paten-Opas – und Familien:

Seniorenzentrum Weststadt

Dantestraße 7

69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Frau Kehder, Frau Fein

Telefon

(0 62 21) 58-38340, 58-38330

E-Mail

antje.kehder@heidelberg.de

glenda.fein@heidelberg.de

Behördenpaten – Ehrenamtliche Behördenpat/-innen helfen im Umgang mit Behörden

Beistehen, Helfen und Vermitteln im Umgang mit Behörden, genau das ist die Aufgabe der ehrenamtlichen Behördenpatinnen und -paten. Diese bieten Unterstützung bei

Behördengängen, im Umgang mit Ämtern und anderen Einrichtungen sowie bei dem häufig damit verbundenen Schriftwechsel an. Darüber hinaus helfen sie bei Bedarf dabei Behördenpost zu sortieren und verständlich zu „übersetzen“ und stehen bei allen damit verbundenen Fragestellungen mit Rat und Hilfe zur Seite. Mit ihrem Engagement ergänzen und unterstützen die Ehrenamtlichen die hauptamtliche Arbeit im Diakonischen Werk Heidelberg und bringen sich aktiv ins Gemeinwesen ein.

Zurzeit sind mehr als 25 Behördenpatinnen und -paten erfolgreich aktiv. Die Projektleitung steht den freiwillig Engagierten dabei immer mit professionellem Rat zur Seite und vermittelt bei Bedarf an die zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der städtischen, diakonischen und sozialen Einrichtungen in Heidelberg. Bei regelmäßigen Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und immer wieder werden aktuelle Informationen, z. B. zu sozialen Hilfe- und Leistungssystemen, in Schulungseinheiten vermittelt.

Die Resonanz des Projektes bei den mit dem Diakonischen Werk in Verbindung stehenden Heidelberger Ämtern und Behörden fällt positiv aus. Konflikte und Missverständnisse, die z. B. durch Sprachbarrieren, emotionale Angespanntheit und eingeschränkte Mobilität entstehen, können schneller geklärt werden. Die Behördenpaten können in solchen Fällen nicht nur als Vermittler agieren. Sie haben oft die nötige Distanz, um Sachverhalte aus einer neutraleren Perspektive zu klären.

Die Patinnen und Paten unterliegen der Schweigepflicht. Die Begleitung erfolgt nicht im Sinne einer Vertretung (vgl. § 13 SGB X Absatz 4), sondern eher im Sinne einer moralischen Unterstützung. Die Behördenpaten führen keine Beratung durch.

Heidelberger/innen aller Altersgruppen, die Unterstützung benötigen, können sich direkt an das Diakonische Werk Heidelberg wenden. Über die Mitarbeitenden wird der Kontakt zu den Behördenpat/Innen hergestellt. Das Angebot ist kostenfrei.

Behördenpaten des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Heidelberg

Ansprechpartner

Nicole Bader und Christian Heinze

Telefon

(0 62 21) 53 75-0

E-Mail

christian.heinze@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Angebote der Kirchen und der freien Träger

Neben den Seniorenzentren bieten insbesondere die Kirchen, aber auch die anderen Freien Träger der Wohlfahrtspflege – z.B. Arbeiterwohlfahrt und Deutsches Rotes Kreuz – eine vielfältige Seniorenarbeit an.

Wenden Sie sich für nähere Informationen an die Kirchen oder an andere freie Träger.

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Karl-Ludwig-Straße 6

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 53 75-0

Telefax

(0 62 21) 53 75-75

E-Mail

diakonie@dwhd.de
Internet
www.diakonie-heidelberg.de

Evangelische Kirche in Heidelberg

Heiliggeiststraße 17
69117 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 98 03-40
Telefax
(0 62 21) 98 03-49
(Dekanat)
E-Mail
dekanat.heidelberg@ekiba.de

Katholisches Dekanat Heidelberg-Weinheim

Eisenlohrstraße 7
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 9 98 93 72
Telefax
(0 62 21) 9 98 93 76
E-Mail
dekanat@kath-dekanat-hw.de
Internet
www.kath-dekanat-hw.de

Andere christliche Kirchen und Gruppen entnehmen Sie bitte dem Telefonbuch oder im Internet unter www.kirche-heidelberg.de.

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg e.V.

Adlerstraße 1/5 – 1/6
69123 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 73 92 10
Telefax
(0 62 21) 7 39 21-50
E-Mail
awo@awo-heidelberg.de

Caritasverband Heidelberg e.V.

Turnerstraße 38
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 33 03-0
Telefax
(0 62 21) 33 03-33

E-Mail
caritas@caritas-heidelberg.de
Internet
www.caritas-heidelberg.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 90 10-0
Telefax
(0 62 21) 90 10 60
Internet
www.drk-heidelberg.de

2. Beratung, Information & Bürgerservice

Pflegestützpunkt Heidelberg

Der Pflegestützpunkt Heidelberg, als Anlaufstelle für Information und Vermittlung, verfügt über einen umfassenden Blick auf staatliche Hilfen, ist Vermittler zwischen Institutionen und Bürgern, ist unabhängiger Berater bei der Inanspruchnahme ambulanter Dienste, stationärer und teilstationärer Einrichtungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Sie gerne und umfassend über Möglichkeiten, die die Zufriedenheit mit Ihrer Lebenssituation verbessern bzw. sicherstellen, z.B. wenn Sie

- gesundheitlich und/oder körperlich eingeschränkt oder pflegebedürftig sind
- sich mit den Lebensumständen nicht wohl fühlen und etwas verändern möchten

Der Pflegestützpunkt Heidelberg ist außerdem Ansprechpartner für

- Angehörige und/oder besorgte Mitmenschen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ambulanter Pflegedienste
- Ehrenamtlich Tätige
- Ärztinnen und Ärzte
- Andere Beratungsstellen
- Krankenhaus-Sozialdienste
- Pflegekassen

Gemeinsam mit Ihnen wird ein Lösungsweg erarbeitet und ggf. auf Wunsch eine passende Einrichtung vermittelt. Dies kann am Telefon oder direkt in einem persönlichen Gespräch im Pflegestützpunkt geschehen. Auch bei der Klärung von Finanzierungsfragen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behilflich.

Pflegestützpunkt Heidelberg

Amt für Soziales und Senioren
Dantestraße 7
69115 Heidelberg
im Gebäude Seniorenzentrum Weststadt

Telefon

(0 62 21) 58-4 90 00

Telefax

(0 62 21) 58-38990

E-Mail

pflgestuetzpunkt@heidelberg.de

Anfahrt

Straßenbahnlinien 23 + 24,

Buslinie 29:

S-Bahn Station Weststadt/Südstadt

Öffnungszeiten

Mo - Do 8.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 15.30 Uhr

Fr 8.00 - 12.30 Uhr

und nach Vereinbarung

Ansprechpartner

Klaus Lochner

(Leitung, Information u. Beratung)

Telefon

(0 62 21) 58-37390

E-Mail

klaus.lochner@heidelberg.de

Ansprechpartner

Wiebke Kuhn

(Information und Beratung)

Telefon

(0 62 21) 58-37391

E-Mail

wiebke.kuhn@heidelberg.de

Ansprechpartner

Christina Pollich

(Information, Beratung und Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen)

Telefon

(0 62 21) 58-38390

E-Mail

christina.pollich@heidelberg.de

Grundsicherung für Menschen ab Erreichen der Altersgrenze und bei dauerhafter Erwerbsminderung

Seit 01.01.2005 erfolgt die Leistungsgewährung der Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung nach den Bestimmungen des IV. Kapitels Sozialgesetzbuch XII (SGB XII).

Was will die Bundesregierung mit dem Gesetz erreichen?

Die Lebenssituation behinderteter Menschen soll verbessert und die Altersarmut bekämpft werden. Insbesondere ältere Menschen verzichten häufig auf die Inanspruchnahme von Sozialhilfe, weil sie den Unterhaltsrückgriff auf ihre Kinder befürchten. Mit der Grundsicherung fällt die Unterhaltspflicht der Kinder gegenüber ihren Eltern in der Regel weg.

Wie hoch sind die Leistungen?

Die Grundsicherung besteht aus

- dem Regelsatz der Sozialhilfe
- den angemessenen, tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
- den Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen
- einem Mehrbedarf von 17 % des Regelsatzes bei Besitz eines Schwerbehindertenausweises mit Merkzeichen „G“
- einem Mehrbedarf in angemessener Höhe bei kostenaufwändiger Ernährung
- einem Mehrbedarf von 17 % des Regelsatzes für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche
- einem Mehrbedarf für Personen, die mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern zusammen leben und alleine für deren Pflege und Erziehung sorgen

Wenn Grundsicherung gewährt wird, besteht kein Anspruch auf Wohngeld. Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei der Wohngeldstelle.

Wer kann Grundsicherung erhalten?

Alle Menschen, die die Altersgrenze (zur Zeit 65 Jahre + 4 Monate) erreicht haben oder älter sind sowie Volljährige, die aufgrund einer Behinderung unabhängig von der Arbeitsmarktlage dauerhaft voll erwerbsgemindert sind, wenn ihr Einkommen und Vermögen (einschließlich des Einkommens und Vermögens des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder Lebenspartners sowie des Partners einer eheähnlichen Gemeinschaft) nicht ausreicht, um den Grundsicherungsbedarf zu decken.

Die volle Erwerbsminderung muss vom Rentenversicherungsträger festgestellt sein, die Feststellung kann auch durch den zuständigen Träger der Sozialhilfe in Auftrag gegeben werden.

Wo ist der Antrag zu stellen?

Zuständig für Heidelberger Bürger/innen ist das Sachgebiet Grundsicherung beim Amt für Soziales und Senioren. Anträge gibt es außerdem bei den Bürgerämtern.

Dem Antrag sind beizufügen:

- Personalausweis
- Einkommens- und Vermögensnachweise (z.B. Rentenbescheide)
- Nachweis über Unterkunfts- und Heizkosten
- Nachweis über sonstige Belastungen (z.B. Versicherungen)
- falls vorhanden Schwerbehindertenausweis (Vor- und Rückseite)

Amt für Soziales und Senioren Sachgebiet Grundsicherung

Fischmarkt 2

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-37380 bis 58-37387

Telefax

(0 62 21) 58-38900

E-Mail

sozialamt@heidelberg.de
Öffnungszeiten
Di, Do + Fr 8.00 - 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Soziale Dienste Heidelberg

Die Sozialen Dienste der Stadt Heidelberg beraten Menschen ab 18 Jahren, die ein soziales Anliegen haben, sich in einer persönlichen Notlage befinden oder einfach nur Beratung und Unterstützung in einer schwierigen Situation suchen. Im Zentrum der Beratung steht die individuelle Lebenssituation und die bestmögliche Lösungsmöglichkeit.

Die Sozialen Dienste

- orientieren sich an den Wünschen der Betroffenen
- arbeiten stadtteilbezogen
- nutzen und fördern die vorhandenen Hilfsangebote
- helfen bei der Klärung von Finanzierungsfragen
- sehen sich als Moderatoren, Koordinatoren und Mentoren
- schaffen Brücken zwischen den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern und den öffentlichen Stellen
- fördern das ehrenamtliche Engagement

Die Beratung ist telefonisch, in einem persönlichen Gespräch bei Ihnen zuhause oder im Amt möglich. Wir sind täglich erreichbar, bitten jedoch um vorherige Terminabsprache.

Amt für Soziales und Senioren

Soziale Dienste
Fischmarkt 2
69117 Heidelberg
Ansprechpartner
Birgit Rittinghaus (Sachgebietsleitung)
Telefon
(0 62 21) 58-38630
Telefax (0 62 21) 58-38900
E-Mail
birgit.rittinghaus@heidelberg.de
Sprechzeiten
Mo, Di, Do, Fr 8.30 - 12.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do 14.00 - 15.30 Uhr

Emmertsgrund

Ansprechpartner
Bettina Boes
Telefon
(0 62 21) 58-38910
E-Mail
bettina.boes@heidelberg.de

Neuenheim, Bergheim

Ansprechpartner

Heike Brückmann
Telefon
(0 62 21) 58-38350
E-Mail
heike.brueckmann@heidelberg.de

Kirchheim

Ansprechpartner
Elke Ehlert
Telefon
(0 62 21) 58-38100
E-Mail
elke.ehlert@heidelberg.de

Altstadt, Südstadt, Bahnstadt

Ansprechpartner
Anke Lauer
Telefon
(0 62 21) 58-38600
E-Mail
anke.lauer@heidelberg.de

Wieblingen, Pfaffengrund

Ansprechpartner
Gabriele Kurcan
Telefon
(0 62 21) 58-37600
E-Mail
gabriele.kurcan@heidelberg.de

Rohrbach

Ansprechpartner
Ralf Reuner
Telefon
(0 62 21) 58-38640
E-Mail
ralf.reuner@heidelberg.de

Weststadt, Boxberg

Ansprechpartner
Matthias Preisser
Telefon
(0 62 21) 58-38642
E-Mail
matthias.preisser@heidelberg.de

Handschuhsheim, Ziegelhausen

Ansprechpartner
Jan Reicherter
Telefon

(0 62 21) 58-38643

E-Mail

jan.reicherter@heidelberg.de

Schwerpunktaufgabe „Betreuung“

Ansprechpartner

Lutz Lübcke-Stockdreher

Telefon

(0 62 21) 58-38650

E-Mail

lutz.luebcke-stockdreher@heidelberg.de

Wohnen in Heidelberg

Die Wohnberatung der Stadt Heidelberg ist bei der Wohnbauförderung im Amt für Baurecht und Denkmalschutz angesiedelt. Hier können Sie sich zu allen Fragen des Wohnens im Alter und mit Behinderung beraten lassen, z.B.:

- Kann ich in meiner Wohnung bleiben, auch wenn ich die Treppen nicht mehr bewältigen kann?
- Wo gibt es Wohnungen in Heidelberg, die auch mit dem Rollstuhl zugänglich sind?
- Was bietet das Betreute Wohnen und ist es für mich die richtige Wohnform?

Wenn auch Sie sich mit solchen oder ähnlichen Fragen des Wohnens beschäftigen, kann ein Beratungsgespräch hilfreich sein.

Informationen zur Wohnberatung und dem Wohnangebot in Heidelberg gibt es auch:

- in der Broschüre „Selbstbestimmt Wohnen in Heidelberg – im Alter und mit Behinderung“. Diese erhalten Sie im Technischen Bürgeramt
- im Internet www.heidelberg.de/senioren (Linkleiste links „Wohnen im Alter“)

Wohnberatung – Fachstelle für barrierefreies Planen, Bauen, Wohnen

Kornmarkt 1

69117 Heidelberg

Ansprechpartner

Ulla Weiß

Telefon

(0 62 21) 58-25300

E-Mail

wohnberatung@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Mi 8.00 - 16.00 Uhr

Do 8.00 - 17.30 Uhr

Seniorenzentren

Beratung zu allen mit dem Alter in Zusammenhang stehenden Fragen ist auch in den Seniorenzentren zu erhalten.

Sozialberatung der Freien Träger

Beratung zu allen Lebenslagen älterer und alter Menschen gibt es auch bei allen Mitgliedern der Liga der Freien Wohlfahrtspflege sowie beim VdK.

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heidelberg e.V.

Adlerstraße 1/5 – 1/6

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 73 92 10

Telefax

(0 62 21) 7 39 21 50

E-Mail
awo@awo-heidelberg.de

Caritasverband Heidelberg e.V.

Turnerstraße 38
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 33 03-0
Telefax
(0 62 21) 33 03-33
E-Mail
caritas@caritas-heidelberg.de
Internet
www.caritas-heidelberg.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Rhein-Neckar/ Heidelberg e.V.**

Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 90 10-0
Telefax (0 62 21) 90 10-60
E-Mail
servicezentrale@drk-rn-heidelberg.de

**Diakonisches Werk der
Evangelischen Kirche Heidelberg**

Karl-Ludwig-Straße 6
69117 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 53 75-0
Telefax (0 62 21) 53 75-75
E-Mail
diakonie@dwhd.de
Internet
www.diakonie-heidelberg.de

**Sozialverband VdK Baden-Württemberg
Bezirksverband Nordbaden**

Rohrbacher Straße 53
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 13 11-0
Telefax (0 62 21) 13 11-13
E-Mail
bv-nordbaden@vdk.de
Internet

Krankenhaussozialdienste

Wer sich in einem Krankenhaus befindet und Rat und Hilfe benötigt, um krankheitsbedingte Schwierigkeiten zu überwinden, kann sich an den Sozialen Dienst des jeweiligen Krankenhauses wenden.

Die Angebote der Krankenhaussozialdienste sind:

- Beratung in persönlichen, familiären, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen
- Einleitung und Vermittlung von Rehabilitationsmaßnahmen
- Beratung über häusliche Versorgung nach Krankenhausaufenthalt und Vermittlung von Hilfs- angeboten
- Mithilfe bei der Suche nach einem Pflegeplatz
- Beratung von Angehörigen der Patienten
- Vermittlung von Selbsthilfegruppen und Fachdiensten, z. B. bei Suchtkranken
- Unterstützung bei Beantragung von Schwerbehindertenausweis, Leistungen der Pflegekasse etc.

Eine möglichst frühzeitige Einschaltung des Krankenhaussozialdienstes ist ratsam, um einen guten Übergang aus dem Krankenhaus zu gewährleisten.

Sozialdienste der Universitätskliniken in Heidelberg

Frauenklinik

Im Neuenheimer Feld 440

69120 Heidelberg

Ansprechpartner

Dorothea Hilbert

Telefon

(0 62 21) 56-5391

Telefax

(0 62 21) 56-33612

E-Mail

dorothea.hilbert@med.uni-heidelberg.de

Hautklinik

Im Neuenheimer Feld 440

69120 Heidelberg

Ansprechpartner

Michaela Verres

Telefon

(0 62 21) 56-38165

Telefax

(0 62 21) 56-33871

E-Mail
michaela.verres@med.uni-heidelberg.de

Univ. Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Burkhard Tuchert
Telefon
(0 62 21) 56-39632 oder 56-6744
Telefax
(0 62 21) 56-2548
E-Mail
burkhard.tuchert@med.uni-heidelberg.de
Internet
www.klinikum.uni-heidelberg.de/hno

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Kerstin Schmidt
Telefon
(0 62 21) 56-36022
Telefax
(0 62 21) 56-4196
E-Mail
kerstin.schmidt@med.uni-heidelberg.de

Medizinische Klinik

Im Neuenheimer Feld 410
69120 Heidelberg

Innere Medizin I, III, IV

Ansprechpartner
Grit Parker, Wolfgang W.
Striebinger, Catrin Bauer
Telefon
(0 62 21) 56-6452, 56-8764, 56-6943
Telefax
(0 62 21) 56-1332
E-Mail
grit.parker@med.uni-heidelberg.de,
wolfgang.striebinger@med.uni-heidelberg.de,
catrin.bauer@med.uni-heidelberg.de

Innere Medizin II

Ansprechpartner

Christina Fleischer, Lissy Baumann
Telefon
(0 62 21) 56-34622 oder 56-38660
Telefax
(0 62 21) 56-5988
E-Mail
christina.fleischer@med.uni-heidelberg.de
lissy.baumann@med.uni-heidelberg.de

Innere Medizin V

Ansprechpartner
Angelika Bergner, Gabriele Daiß, Silke Sontowski
Telefon
(0 62 21) 56-4760, 56-8704, 56-6939
Telefax
(0 62 21) 56-1332
E-Mail
angelika.bergner@med.uni-heidelberg.de,
gabriele.daiss@med.uni-heidelberg.de,
silke.sontowski@med.uni-heidelberg.de,

NCT Sekretariat

Telefon
(0 62 21) 56-4477

Neurologische Klinik

Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Birgit Elsen, Petra Henkelmann, Regina Menzel
Telefon
(0 62 21) 56-5261, 56-37568, 56-5827
Telefax
(0 62 21) 56-1767 oder 56-5826

Orthopädische Universitätsklinik

Schlierbacher Landstraße 200 a
69118 Heidelberg
Ansprechpartner
Frau Bergmann-Liedtke,
Herr Gramm, Herr Orths,
Herr Wagner, Frau Schuchardt,
Telefon
(0 62 21) 5 63 53 64, 5 62 77 01,
5 62 77 03, 5 62 77 04, 5 62 61 68
Telefax
(0 62 21) 5 62 63 29
E-Mail
sabine.bergmann-liedtke@med.uni-hd.de,

martin.gramm@med.uni-hd.de,
johannes.orths@med.uni-hd.de,
paul.wagner@med.uni-hd.de,
gritt.schuchardt@med.uni-hd.de

Neurochirurgische Klinik

Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Micheline Hake
Telefon
(0 62 21) 56-7621
Telefax
(0 62 21) 56-6403
E-Mail
micheline.hake@med.uni-heidelberg.de

Psychiatrische Klinik

Voßstraße 4
69115 Heidelberg
Ansprechpartner
Roman Köster
Telefon
(0 62 21) 56-4421
Telefax
(0 62 21) 56-5477
E-Mail
roman.koester@med.uni-hd.de

Psychosomatische Klinik

Thibautstraße 2
69115 Heidelberg
Ansprechpartner
Maren Bösel
Telefon
(0 62 21) 56-37128
Telefax
(0 62 21) 56-5330
E-Mail
maren.boesel@med.uni-heidelberg.de
Internet
www.klinikum.uni-heidelberg.de/psychosomatik

Radiologische Klinik & Augenklinik

Im Neuenheimer Feld 400
69120 Heidelberg
Ansprechpartner

Ilse Weis, Daniela Mitsch
Telefon
(0 62 21) 56-6187, 56-6652 (jeweils mit AB)
Telefax
(0 62 21) 56-5652

Chirurgische Klinik

Im Neuenheimer Feld 110
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Ramona Fischer, Sandra Heinrichs, Matthias Kirsch, Gabriele Lüll, Kontakt über Sekretariat
Kliniksozialdienst, Bettina Patzelt
Telefon
(0 62 21) 56-4988
Telefax
(0 62 21) 56-7894
E-Mail
sozialdienst.chirurgie@med.uni-heidelberg.de

Sozialdienste anderer Heidelberger Krankenhäuser

St. Josefskrankenhaus Heidelberg GmbH

Landhausstraße 25
69115 Heidelberg
Ansprechpartner
Brigitte Weber-Lehnert,
Sabine Hausberger-Strobel
Christina Eisele, Anja Edinger
telefon
(0 62 21) 5 26-416, 5 26-417
Telefax
(0 62 21) 5 26-499 (Sozialdienst)
E-Mail
sozialdienst@st.josefskrankenhaus.de
Internet
www.st.josefskrankenhaus.de

SRH Kurpfalz Krankenhaus

Heidelberg
Bonhoeffer Straße 5
69123 Heidelberg
Ansprechpartner
Manfred Göbel
Telefon
(0 62 21) 88-4074
Telefax
(0 62 21) 88-4018

Krankenhaus Salem der Evang. Stadtmission Heidelberg gGmbH

Zeppelinstraße 11 – 33
69121 Heidelberg
Anrufbeantworter
(0 62 21) 4 83-298
Telefax (0 62 21) 4 83-292
E-Mail
kliniksozialdienst@stadtmission-hd.de
susanne.tulakow@stadtmission-hd.de
Internet
www.krankenhaus-salem.de

--

Ansprechpartner
Ulrike Haensch
Telefon
(0 62 21) 4 83-298

--

Ansprechpartner
Susanne Tulakow
Telefon
(0 62 21) 4 83-396

Kliniken Schmieder

Speyererhof 3
69117 Heidelberg
Internet
www.kliniken-schmieder.de

--

Ansprechpartner
Judith Mang
Telefon
(0 62 21) 65 40-229
Telefax
(0 62 21) 65 40-498

--

Ansprechpartner
Silvia Trauth
Telefon
(0 62 21) 65 40-255
Telefax
(0 62 21) 65 40-550

--

Ansprechpartner
Maike Brüggemeier
Telefon
(0 62 21) 65 40-489
Telefax
(0 62 21) 65 40-574

--

Ansprechpartner
Yvonne Schmid

Telefon
(0 62 21) 65 40-486
Telefax
(0 62 21) 65 40-498

Thorax Klinik – Heidelberg

Röntgenstraße 1
69126 Heidelberg
Ansprechpartner
Marianne Philipp, Judith Barth-Spreckels, Silvia Gramm, Ulrike Lieder
Telefon
(0 62 21) 3 96-1912, -1914, -1916, -1918
Telefax
(0 62 21) 3 96-1911, -1913, -1915, 1922
Internet
www.thoraxklinik-heidelberg.de

Krankenhaus St. Vincentius gGmbH

Untere Neckarstraße 1 – 5
69117 Heidelberg
E-Mail
vin.sozialdienst@stadtmission-hd.de
Internet
www.vicentius-hd.de

--

Ansprechpartner
Ulrike Bock
Telefon
(0 62 21) 91 17-6901
Telefax
(0 62 21) 91 17-39

--

Ansprechpartner
Lydia Faul
Telefon
(0 62 21) 91 17-27
Telefax
(0 62 21) 162563

--

Ansprechpartner
Luisa Betzwieser
Telefon
(0 62 21) 91 17-6909
Telefax
(0 62 21) 162563

Nierenzentrum Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 162
69120 Heidelberg
Ansprechpartner
Ursula Schmitt,
Hilda Stein-Wüst
Telefon
(0 62 21) 91 12-0
Telefax
(0 62 21) 91 12-245
E-Mail
u.schmitt@med.uni-heidelberg.de,
hilda.stein-wuest@med.uni-heidelberg.de

Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg

Kliniksozialdienst
Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
E-Mail
sozialdienst@bethanien-heidelberg.de

--

Ansprechpartner
Christina Eisele, Stephanie Faust-Jacobi
Telefon
(0 62 21) 3 19-1561
Telefax
(0 62 21) 3 19-1565

--

Ansprechpartner
Steffi Schön, Michael Gnielka
Telefon
(0 62 21) 3 19-1560
Telefax
(0 62 21) 3 19-1565

Rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Seit 1992 ist das Betreuungsgesetz in Kraft. Seit dieser Zeit gibt es keine „Entmündigung“ mehr, denn das alte Vormundschafts- und Pflegschaftsrecht für Erwachsene wurde durch das Betreuungsgesetz abgelöst.

Für Menschen, die krankheitsbedingt z.B. aufgrund eines Schlaganfalles, einer Demenz, einer geistigen Behinderung ihre finanziellen, gesundheitlichen oder sonstigen Angelegenheiten nicht regeln können, wird durch das Betreuungsgericht ein rechtlicher Vertreter bzw. eine rechtliche Vertreterin, der Betreuer/die Betreuerin bestellt.

Vorsorgevollmacht

Wer in gesunden Tagen einer Person des Vertrauens eine Vorsorgevollmacht erteilt, kann damit eine rechtliche Betreuung vermeiden. Eine Vollmacht ist auch erforderlich, wenn nahe Angehörige vorhanden sind, da diese nicht automatisch die rechtlichen Vertreter sind. Auch

Ehepartner oder erwachsene Kinder müssen, falls keine Vollmacht ausgestellt wurde, vom Betreuungsgericht zum/zur rechtlichen Betreuer/in bestellt werden.

Die Unterschrift unter einer solchen Vorsorgevollmacht können Sie bei der Betreuungsbehörde beglaubigen lassen. Die Gebühr beträgt 10 Euro. Um mit der Vorsorgevollmacht Grundstücksgeschäfte tätigen zu können, ist eine Beglaubigung der Unterschrift durch die Urkundsbeamtin oder den Urkundsbeamten der Betreuungsbehörde oder durch einen Notar oder eine Notarin erforderlich. Unabhängig davon besteht die Möglichkeit der notariellen Beurkundung einer Vollmacht.

Betreuungsverfügung

Ist eine entsprechende Vertrauensperson nicht vorhanden, empfiehlt sich die Betreuungsverfügung, denn dann wird in einem eventuellen Verfahren ein/e Betreuer/in vom Betreuungsgericht eingesetzt und muss diesem gegenüber Rechenschaft (Bericht) ablegen. Auch wenn Sie keine Person als Betreuer/in vorschlagen können, ist es möglich, in einer Betreuungsverfügung Ihre Wünsche und Lebensgewohnheiten festzuhalten. Das Betreuungsgericht überwacht dann, dass die betreuende Person die verfügten Wünsche berücksichtigt.

Information zur Vorsorgevollmacht bzw. Betreuungsverfügung erhalten Sie durch die DIN A4-Mappe der Betreuungsbehörde: „Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung“, die bei der Betreuungsbehörde, dem Pflegestützpunkt und allen Bürgerämtern der Stadt Heidelberg kostenlos erhältlich ist.

Rechtsberatung zur Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung erhalten Sie bei allen Rechtsanwälten/innen und allen Notaren/innen.

Beratung zum Thema Vorsorgevollmacht erhalten Sie auch bei den Betreuungsvereinen im Stadtgebiet.

Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg

Fischmarkt 2

69117 Heidelberg

Telefax

(0 62 21) 58-38930

E-Mail

betreuungsbehoerde@heidelberg.de

Internet

www.heidelberg.de

--

Ansprechpartnerin

Frau Bialek (Betreuung)

Telefon

(0 62 21) 58-38690

--

Ansprechpartnerin

Frau Schreiner-Rüdiger (Vorsorge)

Telefon

(0 62 21) 58-37550

--

Ansprechpartnerin

Frau Stein (Vorsorge)

Telefon
(0 62 21) 58-38920

--

Ansprechpartnerin
Frau Zach (Ehrenamtliche Betreuer)
Telefon
(0 62 21) 58-38840

Aufgaben der Betreuungsbehörde:

- Informationen über das Betreuungsrecht und über Vorsorgemöglichkeiten
- Beglaubigung von Unterschriften auf Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen
- Beratung und Unterstützung von Betreuer/innen und Bevollmächtigten
- Gewinnung von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern

Amtsgericht Heidelberg

Betreuungsgericht

Kurfürsten-Anlage 15

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 59-0

Telefax

(0 62 21) 59-2275

Aufgaben

Anordnung und Durchführung von Betreuungsverfahren und Informationen zum Betreuungsrecht

Betreuungsvereine

SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Heidelberg e.V.

Betreuungsverein

Bergheimer Straße 108

69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Bernhard Ortseifen,

Bernadette Kinbacher

Telefon

(0 62 21) 43 62 23

Telefax

(0 62 21) 43 62 08

E-Mail

betreuung-hd@skm-heidelberg.de

Internet

www.skm-heidelberg.de

Angebote

- Übernahme von Betreuungen

- Unterstützung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuern /-innen (1 x monatlich: Erfahrungsaustausch oder Vortrag / Informationen zu einem Thema, individuelle Unterstützung bei der Führung der Betreuung)
- Umfangreicher Versicherungsschutz
- Beratung von Bevollmächtigten
- Information und Beratung über Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung und Information zur Patientenverfügung

SkF – Sozialdienst kath. Frauen e.V.

Betreuungsverein

Felix-Wankel-Straße 25

69126 Heidelberg

Ansprechpartner

Liane Nickolay

Telefon

(0 62 21) 13 70 86-18

Telefax

13 70 86-20

E-Mail

l.nickolay@skf-heidelberg.de

Internet

www.skf-heidelberg.de

Angebote

- Übernahme von rechtlichen Betreuungen
- kostenlose Gespräche in Betreuungsfragen für ehrenamtliche rechtliche Betreuerinnen und Betreuer (auch Angehörige)
- kostenlose Fortbildungsangebote
- Beratung von Bevollmächtigten
- Informationen zu Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen

Weitere Beratungsangebote

Polizeipräsidium Mannheim

Referat Prävention

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle

Römerstraße 2 – 4

69115 Heidelberg

Telefon

(06 21) 1 74-1234

Telefax

(06 21) 1 74-1229

E-Mail

beratungsstelle.hd@polizei.bwl.de

Angebote

Die Polizei gibt konkrete Verhaltenshinweise und wichtige Tipps aus den Bereichen der Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit, damit Sie im Alltag sicher leben,

Nützliche Informationen zum Schutz vor Wohnungseinbrüchen; Weitere Informationen auch im Internet unter www.polizei-beratung.de und www.k-einbruch.de

Rechtsberatung

An jedem Mittwochnachmittag einer geraden Kalenderwoche führt der Anwaltsverein Heidelberg e.V. im Landgericht Heidelberg, Kurfürsten-Anlage 15, eine kostenlose Rechtsberatung für Menschen mit geringem Einkommen durch. Sie findet zwischen 14.00 Uhr und 16.00 Uhr statt. Außerdem ist beim Amtsgericht Heidelberg eine Rechtsantragsstelle eingerichtet, die auch für die Bewilligung von Beratungshilfe zuständig ist und Hilfestellung bei der Anbringung von Anträgen aller Art- also auch für Prozesskostenhilfe- gewährt, die in den Zuständigkeitsbereich des Amtsgerichts fallen.

Amtsgericht Heidelberg

Kurfürsten Anlage 15
69115 Heidelberg
ansprechpartner
Herr Samland (Rechtspfleger)
Telefon
(0 62 21) 59-0
Telefax
(0 62 21) 59-1850
E-Mail
poststelle@agheidelberg.justiz.bwl.de
internet
www.agheidelberg.de
sprechzeiten
Mo - Fr 9.00 - 11.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Schuldnerberatung

Schuldnerberatung des Caritasverbandes Heidelberg e.V.

Turnerstraße 38
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 33 03-0
Telefax
(0 62 21) 33 03-33
E-Mail
sb@caritas-heidelberg.de
Internet
www.caritas-heidelberg.de
Sprechzeiten
telefonische Terminvereinbarung
offene Sprechstunde: Do 14 - 16 Uhr

Schuldnerberatung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Schwetzingen Straße 26

69124 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 40 01 32

Sprechzeiten

telefonische Terminvereinbarung:

Di, Mi, Do 9.00 - 12.00 Uhr

Bürgerservice der Stadtverwaltung

Sie möchten bei der Stadtverwaltung Heidelberg etwas erledigen und wissen nicht, an wen Sie sich wenden müssen? Sie möchten wissen, wo und wann Sie Ihr Anliegen erledigen können und welche Unterlagen Sie hierfür benötigen?

Dann wenden Sie sich am besten telefonisch an eine der freundlichen Mitarbeiterinnen des Bürgerservice.

Unter einer zentralen Rufnummer steht Ihnen der Bürgerservice für alle Fragen rund um die Stadtverwaltung zur Verfügung. Sie erhalten qualifizierte Fachauskünfte oder werden direkt an Ihre zuständigen Ansprechpartner weitervermittelt.

Bürgerservice der Stadtverwaltung

Telefon

(0 62 21) 58-10580

Telefax

58-4610580

E-Mail

buergerservice@heidelberg.de

Internet

www.heidelberg.de

Bürgerämter in Heidelberg

Die Bürgerämter bieten den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern in fast allen Stadtteilen einen Rathaus-Service vor Ort und umfassenden Service quer durch das gesamte Leistungsangebot der Stadtverwaltung. Sie sind so erfolgreich, dass sie in vielen Städten als Vorbild für ähnliche Einrichtungen dienen.

Meldeangelegenheiten:

- An- und Abmeldung
- Ummeldung innerhalb Heidelbergs
- Melde- und Aufenthaltsbescheinigung
- Auskunft aus dem Einwohnermelderegister
- Führungszeugnis
- Beglaubigung
- Verpflichtungserklärung

Pässe und Ausweise:

- Reisepass, Personalausweis, Kinderreisepass
- Vorläufiger Pass und vorläufiger Personalausweis
- Heidelberg-Pass(+)
- Landesfamilienpass
- Aushändigung Schwerbehindertenausweis

Kfz-Angelegenheiten:

- Zulassung, Stilllegung
- Wiedenzulassung, Umschreibung von Kraftfahrzeugen, Änderung der Kfz-Papiere
- Bewohnerparkausweis/Besucherkarte
- Fahr- und Parkberechtigung für den Fußgängerbereich Altstadt (nur Bürgeramt Altstadt)
- Führerscheinumtausch
- Internationaler Führerschein
- Feinstaubplakette
- Ersatzführerschein

Sonstiges:

- Wohnberechtigungsbescheinigung
- Einzahlung von Steuern, Gebühren und Abgaben
- Einzahlung von Bußgeldern
- Ausgabe von gelben Müllsäcken und Sperrmüllkarten
- Bestellung standesamtlicher Urkunden (nicht im Bürgeramt Altstadt)
- Entgegennahme von Fundsachen
- Ausgabe von Briefwahlunterlagen
- Vereinbarung von Terminen mit anderen Fachämtern
- Weiterleitung von Anregungen und Beschwerden
- Durchführung der OB-Sprechstunden in den Stadtteilen
- Verkauf von Frauennachttaxi-Scheinen
- Ausgabe/Verkauf von Broschüren/Informationsmaterial der Stadt Heidelberg und anderer Behörden

Entgegennahme von Anträgen:

- Wohngeld
- Elterngeld
- Karte ab 60 für den ÖPNV

Bürgeramt Altstadt

Marktplatz 10 (Rathaus)

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13810

Telefax

(0 62 21) 58-4613810

E-Mail

buergeramt-altstadt@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Mi 8.00 - 16.00 Uhr

Do 8.00 - 18.00 Uhr

Bürgeramt Emmertsgrund, Boxberg

Emmertsgrundpassage 17

69126 Heidelberg

(Dienstleistungszentrum)

Telefon

(0 62 21) 58-13850

Telefax

(0 62 21) 58-4613850

E-Mail

buergeramt-emmertsgrund@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Do 8.00 - 16.00 Uhr

Mi 8.00 - 18.00 Uhr

Bürgeramt Handschuhsheim

Dossenheimer Landstraße 13

69121 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13820

Telefax

(0 62 21) 58-4613820

E-Mail

buergeramt-handschuhsheim@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Mi 8.00 - 16.00 Uhr

Do 8.00 - 18.00 Uhr

Bürgeramt Kirchheim

Schwetzingen Straße 20

69124 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13860

Telefax

(0 62 21) 58-4613860

E-Mail

buergeramt-kirchheim@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 8.00 - 16.00 Uhr

Do 8.00 - 18.00 Uhr

Bürgeramt Mitte (Bergheim, Weststadt, Südstadt, Bahnstadt)

Bergheimer Straße 69

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-47980

Telefax

(0 62 21) 58-49150

E-Mail

buergeramt-mitte@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Do 8.00 - 16.00 Uhr *)

Mi 8.00 - 17.30 Uhr

*) Annahmeschluss für Kfz-Zulassungen um 15.30 Uhr

Rentenstelle

Bergheimer Straße 69

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13760 (Termine nur nach telefonischer Terminvereinbarung)

Bürgeramt Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle

Pleikartsförster Straße 116

69124 Heidelberg

(ADAC-Gebäude)

Kfz-Zulassungsstelle

Telefon

(0 62 21) 58-43700

Telefax

(0 62 21) 58-48790

--

Führerscheinstelle

Telefon

(0 62 21) 58-13444

Telefax

(0 62 21) 58-49320

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Do 8.00 - 16.00 Uhr

Mi 8.00 - 17.30 Uhr

Bürgeramt Neuenheim

Rahmengasse 21

69120 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13830

Telefax

(0 62 21) 58-4613830

E-Mail

buergeramt-neuenheim@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di 8.00 - 18.00 Uhr

Mi – Fr 8.00 - 16.00 Uhr

Bürgeramt Pfaffengrund

Am Markt 21
69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13870

Telefax

(0 62 21) 58-4613870

E-Mail

buengeramt-pfaffengrund@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di 8.00 - 18.00 Uhr

Mi – Fr 8.00 - 16.00 Uhr

Bürgeramt Rohrbach

Seckenheimer Gäßchen 1
69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13880

Telefax

(0 62 21) 58-4613880

E-Mail

buengeramt-rohrbach@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di 8.00 - 18.00 Uhr

Mi – Fr 8.00 - 16.00 Uhr

Bürgeramt Wieblingen

Mannheimer Straße 259
69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13890

Telefax

(0 62 21) 58-4613890

E-Mail

buengeramt-wieblingen@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Di + Mi 8.00 - 16.00 Uhr

Do 8.00 - 18.00 Uhr

Bürgeramt Ziegelhausen & Schlierbach

Kleingemünder Straße 18
69118 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-13840

Telefax

(0 62 21) 58-4613840

E-Mail

buengeramt-ziegelhausen@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr 8.00 - 16.00 Uhr
Do 8.00 - 18.00 Uhr

Wo kann ich mich beschweren ?

Ideen und Beschwerdemanagement der Stadtverwaltung

Haben Sie Anregungen, Kritik, Beschwerden, Ideen oder Lob? Frau Nicola Ullrich vom Ideen- und Beschwerdemanagement steht Ihnen für Ihr Anliegen gerne zur Verfügung. Ziel dieses Service ist es, Anregungen und Beschwerden, aber auch Ideen und Lob entgegenzunehmen, zügig und unbürokratisch zu bearbeiten und auszuwerten. Bürgerinnen und Bürger treffen eine kompetente Gesprächspartnerin an, die ihr Anliegen entweder selbst bearbeitet oder an das zuständige Fachamt zur Erledigung gibt. Über dieses System erhofft sich die Stadt eine noch höhere Kundenzufriedenheit und Hinweise auf Bereiche und Dienstleistungen, die noch weiter optimiert werden können.

Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadtverwaltung

Ansprechpartnerin

Nicola Ullrich

Telefon

(0 62 21) 58-11580

Telefax

58-4611580

E-Mail

buergerservice@heidelberg.de

Internet

www.heidelberg.de (unter „Bürgerservice“)

Der Bürgerbeauftragte

Der Bürgerbeauftragte der Stadt Heidelberg ist als neutraler Vermittler tätig – zwischen den Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und der Stadtverwaltung auf der anderen Seite. Aufgabe des Bürgerbeauftragten ist es, bei Konflikten, die Bürgerinnen und Bürger mit der Stadtverwaltung haben, auf eine einvernehmliche Lösung hinzuwirken. Der Bürgerbeauftragte wird vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg für die Dauer von drei Jahren bestellt. Er ist ehrenamtlich – ohne Vergütung – tätig und von der Verwaltung völlig unabhängig. Auf Wunsch werden die Angaben der Bürger/innen gegenüber der Verwaltung vertraulich behandelt.

Der Bürgerbeauftragte

Ansprechpartner

Gustav Adolf Apfel

Telefon

(0 62 21) 58-10260 (Sekretariat: Fr. Ellwanger / Fr. Kinzinger)

Telefax

(0 62 21) 58-4610260

E-Mail

buengerbeauftragter@heidelberg.de

Öffnungszeiten des Sekretariats

Mi + Do 9.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung, Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten

Die Klientenfürsprecher

Der Klientenfürsprecher ist eine unabhängige Beschwerde- und Aussprachestelle für psychisch Kranke und deren Angehörige.

Gerade im Bereich der Psychiatrie ist es wichtig, dass sich Betroffene über Missstände im psychiatrischen Versorgungssystem beschweren können und bei der Durchsetzung ihrer Anliegen Hilfe und Unterstützung erfahren. Der Klientenfürsprecher wird auf Wunsch vermittelnd tätig und sucht gemeinsam mit allen Beteiligten nach einer zufriedenstellenden Lösung. In Heidelberg gibt es derzeit zwei Klientenfürsprecher, die dieses Amt ehrenamtlich ausüben. Ein Beirat, in dem sowohl Fachleute verschiedener Berufsgruppen, als auch Angehörige von Betroffenen vertreten sind, unterstützt die Klientenfürsprecher. Der Klientenfürsprecher ist telefonisch erreichbar. Der Anrufbeantworter ist 24 Stunden geschaltet und wird regelmäßig abgehört. Sprechstunden werden nach telefonischer Vereinbarung angeboten.

Die Klientenfürsprecher

Im Gebäude der ev. Klinikseelsorge, Hospitalstraße, Gebäude 34
(Eingang west, Tiefparterre)
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 58-38940
E-Mail
klientenfuersprecher-hd@web.de
Internet
www.klientenfuersprecher-hd.rndi.de

Heimaufsicht

Die Heimaufsichtsbehörde ist die für die Heidelberger Senioren- und Behindertenheime, die Kurzzeitpflege und die Hospize zuständige Behörde. Sie ist damit die Behörde, die

- aufgrund der gesetzlichen Vorgaben für die Belange der Heime und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich ist
- gleichermaßen Ansprechpartner der Heimbetreiber, der Heimbeiräte und Heimfürsprecher sowie der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und deren Angehörigen ist
- mit ihren – grundsätzlich unangemeldeten – Kontrollen dafür sorgt, dass die Heime den gesetzlichen Anforderungen genügen
- die Heimbetreiber über Möglichkeiten zur Verbesserung des Heimbetriebs berät

Die Aufgaben im Überblick:

1. Überwachung der Heidelberger Heime im Hinblick auf
 - die Qualität der Betreuung und Pflege
 - die personelle Ausstattung
 - die hygienischen Verhältnisse
 - die hauswirtschaftliche Versorgung
 - die bauliche Ausstattung

- die finanziellen Grundlagen des Heimaufenthaltes

2. Beratung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und Angehörigen über ihre Rechte und Pflichten nach dem „Gesetz für unterstützende Wohnformen, Teilhabe und Pflege (Wohn-, Teilhabe und Pflegegesetz- ,WTPG)“

3. Information der Heimbeiräte und Heimfürsprecher über ihre Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Heimaufsicht

Bürgeramt der Stadt Heidelberg

Bergheimer Straße 69

69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Herr Heß,

Frau Völker

Telefon

(0 62 21) 58-17460 und 58-17550

Telefax

(0 62 21) 58-17900

E-Mail

volker.hess@heidelberg.de

kerstin.voelker@heidelberg.de

3. Ambulante Hilfsangebote

Organisierte Nachbarschaftshilfen

Die Zahl älterer Menschen, die zur Bewältigung ihres Alltags auf regelmäßige Hilfestellungen durch andere Personen angewiesen sind, nimmt zu. Weil familiäre Unterstützung oftmals nicht ausreicht, wird Nachbarschaftshilfe in organisierter Form erforderlich.

Die organisierten Nachbarschaftshilfen sind aus dem Kreis engagierter Mitglieder von Kirchengemeinden hervorgegangen. Sie unterstützen die Hilfebedürftigen im Haushalt und bei der persönlichen Lebensführung: z.B. Erledigung von Einkäufen, Zubereitung von Mahlzeiten, Begleitung bei Arztbesuchen, Übernahme von niedrigschwelliger Betreuung im häuslichen Bereich, Gespräche, Zuhören, Vorlesen, Spaziergänge, Hilfe bei Hausarbeiten. Die Grenzen der Nachbarschaftshilfen sind dort, wo qualifizierte professionelle Hilfe notwendig ist (z.B. in der Pflege). Die Hilfe wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erbracht, die für ihre Arbeit eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Die Nachbarschaftshilfen erhalten Unterstützung in ihren Pfarrgemeinden und werden durch Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes Heidelberg fachlich begleitet.

Ökumenische NBH Altstadt

Ansprechpartner

Frau Braunger & Frau Stolz

Telefon

(0 62 21) 60 04 84

Sprechzeiten

Di 15 - 17 Uhr, Fr 10 - 12 Uhr

E-Mail

nbh-altstadt-hd@gmx.de

Ökumenische NBH HD Süd (Boxberg/Emmertsgrund/Rohrbach)

Ansprechpartner

Frau Inhülsen

Telefon

(0 62 21) 30 26 77

Sprechzeiten

Mi 10 - 12 Uhr

E-Mail

I.inhuelsen@t-online.de

NBH Sozialstation St. Vitus Handschuhsheim

Ansprechpartner

Frau Mühlbach

Telefon

(0 62 21) 48 06 86

E-Mail

verwaltung@sozialstation-st-vitus.de

Ökumenische NBH Kirchheim

Ansprechpartner

Frau Grädler
Telefon
(0 62 21) 3 27 82 52 (AB) o. (01 76)30595727
Sprechzeiten
Mi 10 - 11.30 Uhr
E-Mail
oeck-nachbarschaftshilfe@st-peter-hd-kirchheim.de

NBH Handschuhsheim/Neuenheim

Ansprechpartner
Frau Knaus, Frau Schuld
Telefon
(0 62 21) 40 20 73 (AB)
Sprechzeiten
Di 17 - 18 Uhr, Do 9 - 11 Uhr
E-Mail
nbh-hheim@ekihd.de

NBH St. Raphael Neuenheim

Ansprechpartner
Frau Morche
Telefon
(0 62 21) 40 21 10

Ökumenische NBH Rohrbach

Ansprechpartner
Frau Inhülsen
Telefon
(0 62 21) 30 26 77

NBH Schlierbach

Pfarramt Jesuitenkirche
Ansprechpartner
Frau Frank
Telefon
(0 62 21) 9 00 80

Ökumenische NBH Heidelberg-Mitte

Ansprechpartner
Frau Melching, Frau Meyer
Telefon
(0 62 21) 2 64 56 (AB)
Sprechzeiten
Mo - Fr 11 - 12 Uhr
E-Mail
info@nbh-mitte.de

Ökumenische NBH Wieblingen

Ansprechpartner
Frau Müller, Frau Petschan,

Frau Schmalz, Frau Neureuther
Telefon
(0 62 21) 83 15 54 (AB)
Sprechzeiten
Mo - Do 10 - 11 Uhr

Ökumenische NBH Ziegelhausen

Ansprechpartner
Frau Fritz, Frau Schölch
Telefon
(0 62 21) 80 03 16 (AB) oder 80 14 45
Sprechzeiten
zu den Bürozeiten des ev. + kath. Pfarramtes oder am 1. + 3. Do im Monat 16 - 17 Uhr

Alltagshilfen / Mobile Hilfsdienste

Die Bezeichnung „Alltagshilfen und Mobile Soziale Dienste“ fasst Angebote zusammen, die bei der persönlichen Lebensführung im Alltag helfen. Sie ergänzen familiäre und nachbarschaftliche Hilfen und die Arbeit der ambulanten Pflegedienste. Die Koordination, fachliche Begleitung und Fortbildung erfolgt in der Regel durch eine fest angestellte Fachkraft.

Hauptaufgaben sind:

- Hilfen im häuslichen Bereich, z.B. Reinigung der Wohnung, Erledigung von Aufgaben nach der Hausordnung, Nahrungszubereitung
- Hilfe zur Erhaltung von Kontakten zur Umwelt, z. B. Begleitung bei Arztbesuchen, Einkäufen, Behördengängen, Spaziergängen, Gespräche, Vorlesen.

Alltagshilfen Selbstständig Wohnen

Storchenweg 2
69123 Heidelberg
Ansprechpartner
Frau Rutkowski
Telefon
(0 62 21) 75 51 68
E-Mail
ath@pflagedienst-kurpfalz.de
Internet
www.pflagedienst-kurpfalz.de

Diakoniestation der Evangelischen Kirche Heidelberg

An der Tiefburg 4
69121 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 4 37 91 44
E-Mail
alltagshilfen@dwhd.de
Internet

www.diakonie-heidelberg.de

1000sassa – die soziale Dienstleistungsagentur

Alte Eppelheimer Straße 38

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 97 03 63

Telefax

(0 62 21) 97 03 22

E-mail

1000sassa@vbi-heidelberg.de

internet

www.vbi-heidelberg.de

ibpa Hauswirtschaftlicher Versorgungsdienst

Schönauer-Abtweg 33

Telefon

(0 62 21) 89 59 57

E-Mail

ipba@ipba-service.de

Internet

www.ipba-service.de

Mobile Senioren- und Behindertenbetreuung (MSBB)

Bergheimer Straße 13

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 18 49 44

Telefax

(0 62 21) 18 13 09

E-Mail

msbb.heidelberg@web.de

Betreuungsservice Meyer-Schlichtmann

Betreuung-Haushalt-Pflege

Jellinekstraße 26

69126 Heidelberg

Telefon + Telefax

(0 62 21) 38 05 02

Mobil

0172/6285317

E-Mail

betreuungsservice-cms@web.de

Internet

www.betreuungsservice-cms.de

Mathilde-Vogt-Haus

(Paritätische Sozialdienste gGmbH Heidelberg)

Schwarzwaldstraße 22

69124 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 78 75-0

Telefax

(0 62 21) 78 75-11

Angebot

mobiler Wäscheservice

Daneben bieten mittlerweile auch viele ambulante Pflegedienste mobile Hilfsdienste an.

Mahlzeitendienste

Die Mahlzeitendienste sollen für Menschen, denen das Einkaufen und Kochen beschwerlich ist, täglich eine warme, altersgerechte Mahlzeit – wenn notwendig auch in Diätform – sicherstellen. Das Essen wird an 7 Tagen in der Woche zu vereinbarten Zeiten in die Wohnungen gebracht.

Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

Baiertaler Straße 26

69168 Wiesloch

Telefon

(0 62 22) 92 25 17 oder 92 25 33

Telefax (0 62 22) 92 25 38

E-Mail

menueservice.wiesloch@malteser.org

Internet

www.malteser.de

Ehrenfried Menü-Bring-Dienst

Wieblinger Weg 100a

69123 Heidelberg

Telefon

(08 00) 3 47 36 37 (kostenlos)

Telefon

(0 62 21) 84 85 86

Telefax

(0 62 21) 84 83 33

E-Mail

info@ehrenfried.de

Internet

www.ehrenfried.de

Der Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV)

Telefon
(08 00) 40 50 20 0
Sprechzeiten
Mo - Fr 8.00 - 14.00 Uhr

Deutsches Rotes Kreuz

Langer Anger 2
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 90 10 37
Telefax
(0 62 21) 90 10 69
E-Mail
mahlzeitendienst@drk-rn-heidelberg.de

Die Landhausküche von appetito

Gottlieb-Daimler-Straße 14
68165 Mannheim
Telefon
(06 21) 4 31 40 95
E-Mail
info@landhaus-kueche.de
Internet
www.landhaus-kueche.de

Stationäre Mittagstische

Von Montag bis Freitag gibt es stationäre Mittagstische in allen Seniorenzentren der Stadtteile sowie täglich – auch an Wochenenden und Feiertagen – in sechs Pflegeheimen im Stadtgebiet (Anmeldung erwünscht):

Pflegeheimat St. Hedwig

Mönchhofstraße 28
69120 Heidelberg (Neuenheim)
Telefon
(0 62 21) 4 17-0
Angebot
Normal- und Diätessen
Uhrzeit 11.30 – 12.30 Uhr
Anmeldung
keine Anmeldung erforderlich
Anfahrt

- vom Bahnhof kommend: mit Straßenbahnlinien 21, 24 bis Haltestelle Bunsengymnasium; zu Fuß rechts ab in Mönchhofstraße bis Ecke Quinckestraße (ca. 500 m)
- vom Bismarckplatz kommend: Buslinie 31, Haltestelle Mönchhofscheule aussteigen (ca. 100 m)

- mit der Straßenbahnlinie 23 oder OEG Linie 5 bis Haltestelle Kussmaulstraße (ca. 500 m)

Caritas-Altenpflegeheim St. Michael

Steubenstraße 56 – 58

69121 Heidelberg (Handschuhsheim)

Telefon

(0 62 21) 45 43

Angebot

Seniorengerechte Kost

Uhrzeit

11.30 - 13.00 Uhr

Anmeldung

keine Anmeldung erforderlich

Anfahrt

Straßenbahnlinie 23 und 5 (OEG)

bis Kapellenweg

Mathilde-Vogt-Haus

Schwarzwaldstraße 22

69124 Heidelberg (Kirchheim)

Telefon

(0 62 21) 78 75-0

Angebot

Normal-, Diät- & Diabetikeressen

Uhrzeit

12.00 - 13.00 Uhr

Anmeldung

bis 10 Uhr

Anfahrt

Buslinie 33 bis Mathilde-Vogt-Haus

Altenpflegeheim Haus Philippus

Zeppelinstraße 9

69121 Heidelberg (Handschuhsheim)

Telefon

(0 62 21) 41 77

Angebot

Seniorengerechte Kost / Wahlmenü

Uhrzeit

12.00 -12.30 Uhr

Anmeldung

bis 10 Uhr

Anfahrt

Straßenbahnlinien 23, 5 (OEG)

bis Kapellenweg; Linien 21, 24

bis Heiligenbergschule

Stadtresidenz am Park

Poststraße 11 – 13

69115 Heidelberg (Bergheim)

Telefon

(0 62 21) 72 62-0

Angebot

4-Gänge-Mittagsmenü mit Auswahl

Uhrzeit

von 12.00 bis 13.30 Uhr

Anmeldung

bis 10.00 Uhr

anfahrt

Straßenbahn/Bus/OEG:

bis Poststraße (Bauhaus)

Ambulante Pflegedienste

Pflegebedürftigkeit und Leben in der eigenen Wohnung sind durchaus kein Widerspruch. Es gibt in Heidelberg zahlreiche ambulante Pflegedienste freier Träger und privater Anbieter, die zur Versorgung im Pflegefall ins Haus kommen. Diese haben in der Regel einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen und sind zur ganzheitlichen Hilfestellung angehalten.

Nachfolgende Dienste werden durch die Pflegedienste erbracht bzw. vermittelt:

- Grundpflege (Körperpflege, An- und Auskleiden, Essensgabe, Betten und Lagern, Mobilisation, Pflegeberatung und Anleitung)
- Behandlungspflege (Ausführen ärztlicher Verordnungen, z.B. Verbandwechsel, Blutdruckmessen, Injektionen, Kathederwechsel)
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Beratung und Vermittlung weiterer Hilfen

ActivVita Häusliche Pflege & Beratung

Schwarzwaldstraße 33

69124 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 33 75 22

Telefax

(0 62 21) 33 75 24

E-Mail

info@activvita.de

Internet

www.activvita.de

advivo DER Pflegedienst

Heinrich-Fuchs-Straße 3

69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 3 38 05 51

Telefax
(0 62 21) 3 38 05 54
E-Mail
info@advivo-pflegedienst.de
Internet
www.advivo-pflegedienst.de

Alten- und Krankenpflege zu Hause – Josef Speth und Marion Nießner

Römerstraße 68
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 16 48 77
Telefax
(0 62 21) 16 48 77
E-Mail
buero@pflegedienst-heidelberg.de
Internet
www.pflegedienst-heidelberg.de

Ambulante Nachtpflege Daheim gGmbH

Brennerweg 39
69124 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 2 90 29
Telefax
(0 62 21) 30 72 79
E-Mail
info@nachtpflege.de
Internet
www.nachtpflege.de
Sonderdienste
Zeitintensive Pflege nachts, Palliativversorgung

Betreuung und Pflege DAHEIM gGmbH

Rohrbacher Straße 152
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 16 44 44
Telefax
(0 62 21) 97 80 80
E-Mail
info@pflege-daheim.net
Internet
www.pflege-daheim.net

Diakoniestation der Evangelischen Kirche Heidelberg

An der Tiefburg 4

69121 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 4 37 92 99
Telefax
(0 62 21) 4 37 92 89
E-Mail
diakoniestation@dwhd.de
Internet
www.pflege-heidelberg.de

Frauen pflegen Frauen
Alte Eppelheimer Straße 38
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 97 03 61
Telefax
(0 62 21) 97 03 22
E-Mail
fpf@vbi-heidelberg.de
Internet
www.vbi-heidelberg.de

Häusliche Krankenpflege Klein und Szani
Schmitthener Straße 10
69124 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 30 18 56
Telefax
(0 62 21) 30 10 01
E-Mail
mail@hkp-hd.de
Internet
www.hkp-hd.de

Heidelberger Hauspflege gGmbH
Mannheimer Straße 1
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 41 25 77
Telefax
(0 62 21) 41 07 82
E-Mail
info@heidelberger-hauspflege.de
Internet
www.heidelberger-hauspflege.de

Individualhilfe – Ambulanter Dienst – gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Adlerstraße 1/3

69123 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 8 28 17-0
Telefax
(0 62 21) 8 28 17-20
E-Mail
info@individualhilfe.de
Internet
www.individualhilfe.de

Kath. Sozialstation Heidelberg-Süd gGmbH
Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 72 01 01
Telefax
(0 62 21) 3 38 98-55
E-Mail
info@sozialstation-hds.de
Internet
www.sozialstation-hds.de

Mathilde-Vogt-Haus Ambulanter Pflegedienst
Schwarzwaldstraße 22
69124 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 78 75-780
Telefax
(0 62 21) 78 75-11
E-Mail
info@psd-ggmbh.de

Mobile Senioren-/Behindertenbetreuung (MSBB)
Bergheimer Straße 13
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 18 49 44
Telefax
(0 62 21) 18 13 09
E-Mail
msbb.heidelberg@web.de

Mobiles Pflegeteam Heidelberg
Gaisbergstraße 20
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 61 64 47

Telefax
(0 62 21) 61 64 48
E-Mail
pflegeteamhd@t-online.de

Pflegeteam 365
Freiburgerstraße 23
69126 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 4 30 63 19
Telefax
(0 62 21) 4 30 63 23
E-Mail
info@pflegeteam365.de

Pflege Zuhause
Lutherstraße 9
69120 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 75 94 44
Telefax
(0 62 21) 70 59 46
E-Mail
pflegezuhause@web.de

Das Pflegeteam
Ambulanter Pflegedienst
Philipp-Reis-Straße 44
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 60 35 57
Telefax
(0 62 21) 60 35 58
E-Mail
pflegeteam@freenet.de
Internet
www.das-pflegeteam24.de

Sozialstation St. Vitus Heidelberg-Nord und Dossenheim gGmbH
Pfarrgasse 5 a
69121 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 48 06 86
Telefax
(0 62 21) 41 81 56
E-Mail
info@sozialstation-st-vitus.de

Internet

www.sozialstation-st-vitus.de

SRH Rehapflege Heidelberg
BFW Pflegedienst der Beruflichen Rehabilitation

Ludwig-Guttman-Straße 4

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 88 25 50

Telefax

(0 62 21) 88 33 34

E-Mail

info@srh-pflege.de

Internet

www.srh-pflege.de

Häusliche Palliativversorgung

Spezialisierte

- Sicherung der Qualität durch Palliativmediziner und „palliativ care“ weitergebildetes Pflegepersonal
- Linderung von Symptomen z. B. Atemnot, Schmerzen, Angst und Unruhe
- Fachspezifische Ergänzung zur Versorgung durch Hausärzte und/oder ambulante Pflege/Hospizdienste

Ambulante

- Kompetente Begleitung in der häuslichen Umgebung
- Betreuung in Pflegeeinrichtungen / Hospizen
- Einbinden patienteneigener und familiärer Möglichkeiten in den Behandlungsprozess

Palliativ

- ganzheitliche Wahrnehmung der Patienten und Angehörigen mit ihren körperlichen, seelischen, sozialen und / oder spirituellen Bedürfnissen
- Selbstbestimmung der Patienten bis zum Lebensende
- Sicherung des Rechtes auf ein würdevolles Sterben

Versorgung

Behandeln, betreuen, beraten in Form von:

- Hausbesuchen
- Telefonkontakten
- 24h-Rufdienst

Aki-Heidelberg

Dr. med. Ulrike Köhler

Bergheimer Straße 56a

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 48 57 55

Telefax

(0 62 21) 48 57 56

E-Mail

info@aki-heidelberg.de

Internet

www.aki-heidelberg.de

Ambulante Hospizhilfe

„Durch den Hospizdienst ist ganz viel Ruhe in die Familie gekommen.“

„Es ist gut mit jemand zu reden, der von außen kommt.“

Die Mitteilung einer lebensverkürzenden Diagnose oder Prognose ist ein tiefer Einschnitt im Leben eines Menschen. Die Zeitspanne von der Diagnosestellung bis zum Tod kann wenige Wochen, einige Monate und in manchen Fällen, wie z. B. bei chronischen Erkrankungen im Alter oder bei Erkrankungen des Nervensystems wie Multiple Sklerose, auch Jahre bedeuten. Oftmals erwachen Fragen nach der Wirklichkeit des Lebens – und Fragen „wie wird es denn sein – das Sterben?“ Oft entstehen Ängste – Ängste vor Schmerzen und vor Vereinsamung werden am häufigsten genannt. Viele Menschen ziehen sich im Laufe ihrer Erkrankung aus dem sozialen Leben zurück. Dies betrifft auch die Angehörigen der Betroffenen. Viele Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige warten auf einen Menschen, der zuhört oder einfach nur „da ist“ ohne sich aufzudrängen. In dieser Situation ist die Unterstützung durch eine Hospizbegleiterin hilfreich.

Der Ambulante Hospizdienst des Diakonischen Werks besteht aus ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und einer hauptamtlichen Fachkraft, die die Arbeit des Dienstes koordiniert. Der Hospizdienst versteht sich als Ergänzung zu anderen Diensten, die Begleitung ist unabhängig von Nationalität, Religion und Krankheitsbild. Die Beratung und die Begleitung sind immer kostenlos! Es werden Menschen zuhause, in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe und auf der Universitären Palliativstation am Krankenhaus St. Vincentius beraten und begleitet.

Beratung und Begleitung durch die hauptamtliche Fachkraft bedeutet: Palliativpflegerische Beratung, z.B. bei auftretenden Symptomen wie Schmerzen; Hausbesuche; Vermittlung von weiteren Hilfsmöglichkeiten; Beratung und Information von Betroffenen, Angehörigen, Interessierten zu den Themen Tod, Sterben, Trauer; Fachvorträge und Gespräche über Hospizarbeit.

Ehrenamtliche Hospizhelfer und -helferinnen besuchen Sie regelmäßig; hören Ihnen zu; bringen Zeit, Ruhe, ein offenes Ohr und Verschwiegenheit mit; entlasten Sie und Ihre Angehörigen; stellen sich auf Ihre Situation und Bedürfnisse ein; begleiten Sie durch die Trauer; sind geschult und erhalten fortlaufend Begleitung.

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Ambulanter Hospizdienst

Karl-Ludwig-Straße 6

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 53 75-40

Telefax

(0 62 21) 53 75-75

E-Mail

hospiz@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Ambulante Hospizgruppe der Pflegeheimat St. Hedwig

In der Pflegeheimat St. Hedwig haben die Bewohner die Möglichkeit, in Krisensituationen nicht nur auf unsere Seelsorgerin Sr. Ulrika, sondern auch auf unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter zurückzugreifen. Sie stehen ihnen nicht nur bei schweren körperlichen Erkrankungen zur Seite, sondern auch in den Momenten, in denen das Abschiednehmen-Müssen oder auch -Wollen einen großen Teil der Gedanken ausmacht. In diesen Momenten sind unsere Mitarbeiter für unsere Bewohner, aber auch für die Angehörigen mögliche Ansprechpartner. Sie haben sich mit diesem Thema schon in ihren Vorbereitungskursen intensiv auseinandergesetzt und zeichnen sich durch Mitgefühl, Menschlichkeit sowie durch die Fähigkeit zu intuitivem und verantwortlichem Verhalten aus. In der Pflegeheimat St. Hedwig kann so auf die individuellen Wünsche der einzelnen Menschen eingegangen werden. Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter haben für alles ein offenes Ohr und berücksichtigen in ihrem Handeln immer auch die jeweilige seelische, geistige, körperliche und soziale Situation der Bewohner und Angehörigen.

Pflegeheimat St. Hedwig

Mönchhofstraße 28

69120 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 4 17-0

Telefax

(0 62 21) 4 17-100

Internet

www.pflegeheimat.de

Ansprechpartner

Nicole Kahlert

Telefon

(0 62 21) 4 17-155

E-Mail

n.kahlert@pflegeheimat.de

Hausnotruf

Immer mehr Menschen werden immer älter. Eine steigende Anzahl von Menschen lebt alleine und ist damit auf sich selbst angewiesen.

Immer mehr Menschen müssen, häufig gegen ihren eigenen Willen, ihre vertraute Umgebung verlassen, weil sich niemand um sie kümmert. Hier bietet der Haus-Notruf-Dienst eine interessante Lösung. Kranke, alte oder behinderte Menschen können weiter in ihrer häuslichen Atmosphäre leben, ohne wirklich „allein“ zu sein. Das Fehlen von Medikamenten zum Beheben kleiner Unpässlichkeiten, ein Schwächezustand oder auch ein Unfall werden zu keinem unüberbrückbaren Problem. Ein Druck auf den Funkfinger sorgt für die so wichtige Hilfe. Jederzeit ist man mit Menschen verbunden, die helfen und unterstützen.

Der Haus-Notruf-Dienst erhält dem kranken, alten oder behinderten Menschen seine Eigenständigkeit – gibt ihm auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit, die er benötigt. Alles, was sie in Ihrem Haus benötigen, ist ein Telefon. Denn Ihre ganz persönliche Haus-Notruf-Station wird mit diesem Telefon gekoppelt. So hilft Ihnen modernste Technik persönlichen Kontakt aufzunehmen, wann immer Sie wollen.

Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

Baiertaler Straße 26

69168 Wiesloch

Telefon

(0 62 22) 92 25 16 oder 92 25 30

Telefax

(0 62 22) 92 25 38

E-Mail

hausnotruf.wiesloch@malteser.org

Internet

www.malteser.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e.V.

Langer Anger 2

69115 Heidelberg

Ansprechpartner

Herr Florenz

Telefon

(0 62 21) 90 10-0

Telefax

(0 62 21) 90 10-69

E-Mail

servicezentrale@drk-rn-heidelberg.de

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Regionalverband Baden

Saarburger Ring 61

68229 Mannheim

Telefon

(06 21) 4 83 03-45

Telefax

(06 21) 4 83 03-33

E-Mail

hausnotruf.mannheim@johanniter.de

Internet

www.johanniter-baden.de

4. Besondere medizinische Angebote

Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg

Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg

Rohrbacher Straße 149

69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 3 19-0

Telefax

(0 62 21) 3 19-1435

E-Mail

info@bethanien-heidelberg.de

Internet

www.bethanien-heidelberg.de

--

Klinik für Akutgeriatrie

(105 Planbetten)

Im Fachkrankenhaus für Altersmedizin werden Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen sowie altersspezifischen Problemen wie Immobilität und Stürzen behandelt. Die Einweisung erfolgt in der Regel durch die niedergelassenen Ärzte **sowie über die Notfallambulanz und die Stationen anderer Krankenhäuser, insbesondere des Universitätsklinikums.**

--

Schwerpunkt für palliativmedizinische Geriatrie

Hier werden Menschen mit einer begrenzten Lebenserwartung betreut, die an einer nicht heilbaren, fortschreitenden Erkrankung und den damit einhergehenden Symptomen leiden. Ziel ist es, die Lebensqualität zu erhalten und die letzte Lebensphase in Würde und Geborgenheit zu gestalten.

--

Geriatrisch-internistische Station für akut erkrankte Demenzpatienten (GISAD)

(6 Plätze)

GISAD ist eine kleine, spezialisierte Einheit für weglaufgefährdete Patienten mit kognitiven Einschränkungen. Gerade Patienten mit Demenz oder verwirrte Patienten benötigen besondere Aufmerksamkeit und Pflege. Neben der Behandlung der aktuellen somatischen Erkrankung sorgt speziell geschultes Personal in einem klar strukturierten Tagesablauf für zusätzliche Therapie- und Beschäftigungsangebote. Hier erfahren die Patienten eine besonders persönliche Zuwendung.

--

Die **Ambulante geriatrische Rehabilitation** des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS HEIDELBERG bietet Senioren ab 70 Jahren eine wohnortnahe, individuelle Rehabilitation, um einer stationären Maßnahme vorzubeugen, den Übergang von einer stationären Behandlung in das häusliche Umfeld zu erleichtern, Selbstständigkeit und Selbstversorgung im vertrauten Umfeld möglichst lange zu erhalten sowie Pflegeabhängigkeit, Gebrechlichkeit, Stürze und Behinderung zu vermeiden. Der tägliche Wechsel zwischen Rehabilitation und der Rückkehr in das häusliche Umfeld ermöglicht es, das tagsüber Erlernte sofort zu Hause anzuwenden. Die Sicherheit im Alltag wird gestärkt, die Fähigkeit zur Selbstversorgung und Teilhabe am aktiven Leben unterstützt.

--

Klinik für geriatrische Rehabilitation

Im Fokus der Behandlung steht die Rückkehr des Patienten in sein gewohntes Umfeld. Vorrangige Ziele sind hierbei die Wiederherstellung und der Erhalt größtmöglicher Selbstständigkeit sowie die Vermeidung bzw. Verminderung von Pflegebedürftigkeit.

Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi) und Tagesstätte

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Karl-Ludwig-Straße 6

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 53 75-50

Telefax

(0 62 21) 53 75-75

Sprechzeiten

Di + Do 9.30 - 12.00 Uhr

Fr 14.00 - 16.00 Uhr

E-Mail

dw-spdi@dwhd.de

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Der sozialpsychiatrische Dienst ist zuständig für Beratung und Betreuung chronisch psychisch Erkrankter und deren Angehörigen aus dem Stadtgebiet Heidelberg. Es ist das Ziel, die Lebenssituation außerhalb einer stationären und teilstationären Einrichtung zu verbessern.

Angebote:

- Besuche und erste Kontaktaufnahme in der Klinik
- Soziale Beratung
- Rechtsberatung in Sozialen Angelegenheiten
- Einzelgespräche
- Hausbesuche
- Familiengespräche, Gruppenangebote für die Angehörigen
- Krisenintervention
- Soziotherapie

Die Tagesstätte ist ein Treffpunkt für psychisch Erkrankte mit langjähriger psychiatrischer Erfahrung. Dort bietet sich die Möglichkeit, Kontakte zu finden, Erfahrungen auszutauschen und Alltag und Freizeit gemeinsam zu gestalten. Die Tagesstätte ist eine sinnvolle Hilfe, aus Isolation und Einsamkeit herauszutreten.

Die Tagesstätte bietet: Tagesstruktur, gemeinsame Gestaltung des Mittagessens, offene Treffen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Treffen an Feiertagen (z.B. Weihnachten), Sommerfreizeiten, Einüben von lebenspraktischen Fertigkeiten, Erweiterung der sozialen Kompetenz.

Anmeldung und Information zum Sozialpsychiatrischen Dienst oder zur Tagesstätte unter Telefon (0 62 21) 53 75-50 sowie unter angegebener Adresse.

Gedächtnisambulanz

Die Gedächtnisambulanz ist eine Sprechstunde für Patienten, die an Gedächtnisstörungen leiden, und deren Angehörige. Betroffene können von niedergelassenen Ärzten zur Diagnostik und Beratung in die Gedächtnisambulanz überwiesen werden.

**Psychiatrische Universitätsklinik
Sektion Gerontopsychiatrie – Gedächtnisambulanz**

Voßstraße 4
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 56 44 46

KID – der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums

Der Krebsinformationsdienst KID ist eine Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg. Der KID ist ein Angebot für jeden, der Fragen zum Thema Krebs hat.

Er informiert kostenlos, allgemein verständlich, wissenschaftlich fundiert und aktuell zu Fragen rund um das Thema Krebs: zu Risiken, Vorbeugung, Früherkennung, Behandlung und zu Problemen im Leben mit der Erkrankung. Alle Anfragen werden fachkundig und individuell beantwortet. Broschüren, Informationsblätter und umfangreiche Informationen im Internet ergänzen das Angebot. Außerdem werden Adressen von spezialisierten Zentren und Kliniken, niedergelassenen Ärzten, Psychoonkologen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und anderen Organisationen mit Angeboten für Krebspatienten vermittelt. Im Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg bietet der KID persönliche Informationsgespräche im Rahmen einer Sprechstunde an.
Aber: der KID ersetzt nicht das Gespräch mit dem Arzt!

Seit 2010 wird der Krebsinformationsdienst durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (www.bmbf.de) unter Beteiligung des Landes Baden-Württemberg institutionell gefördert. Das Bundesministerium für Gesundheit fördert den Krebsinformationsdienst seit seiner Gründung im Jahr 1986 mit Projektmitteln, unter Beteiligung des Sozialministeriums des Landes Baden-Württemberg.

Beantwortung von Fragen:

KID – Krebsinformationsdienst

Telefon
(0800) 4203040 kostenfrei innerhalb Deutschlands täglich 8.00 – 20.00 Uhr
E-Mail
krebsinformationsdienst@dkfz.de
Internet
www.krebsinformationsdienst.de,
www.facebook.de/krebsinformationsdienst

Terminvereinbarung für die persönliche Sprechstunde des KID (am DKFZ) über das KID-Sekretariat (Telefon (0 62 21) 42 28 90).

Angebote für Demenzerkrankte und deren Angehörige

HILDA – Hilfe für Demenzkranke und Angehörige

Wenn Menschen alt werden, leiden sie häufiger unter alterstypischen psychischen Erkrankungen, z.B. Alzheimer, Demenzerkrankungen, Altersdepressionen.

Es wird dann immer schwieriger, ohne Hilfe den eigenen Alltag zu bewältigen. Angehörige können helfen, sind aber häufig überfordert.

HILDA bietet gezielte Hilfe an. Hier werden im Einzelfall notwendige Hilfen von Spezialisten „koordiniert“. Betroffene und Angehörige werden dabei intensiv miteinbezogen und beraten. Ziele des Angebotes sind: Entlastung und Beratung der Erkrankten und ihrer Angehörigen im Alltag, individuelle Gestaltung der Versorgung, größtmögliche Selbständigkeit der Kranken, Erhalt der eigenen Wohnung so lange wie möglich.

Weitere Informationen:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 53 75-51

Internet

www.diakonie-heidelberg.de

Pflegeheimat St. Hedwig – Ambulante Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Seniorinnen und Senioren – Entlastungsangebot für pflegende Angehörige

Wir bieten innerhalb der Pflegeheimat St. Hedwig eine Betreuung für demenzkranke Menschen an, die noch zuhause leben und von ihren Angehörigen gepflegt werden. Wir führen Gespräche, gehen spazieren, singen, gärtnern und bieten adäquate Gedächtnisspiele. Außerdem bereiten wir gemeinsam eine warme Mahlzeit zu. Das gemeinschaftliche Essen ist für alle der Höhepunkt des Nachmittages. Den an Demenz erkrankten Menschen bietet sich hier die Möglichkeit, mit anderen in ähnlicher Situation beisammen zu sein. Sie können in geschütztem Umfeld neue Kontakte außerhalb ihrer Familie knüpfen und neue Erfahrungen gewinnen. Pflegende Angehörige finden so einige Stunden Entlastung von dem oft recht anstrengenden Pflegealltag; sie können endlich einmal entspannen oder wichtige Erledigungen machen. Wenige Stunden in der Woche sind hier schon sehr hilfreich, vor allem, wenn man seinen Angehörigen in kompetenten Händen weiß.

Pflegeheimat St. Hedwig

Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Seniorinnen & Senioren

Ansprechpartner

Nicole Kahlert (Dipl. Gerontol., Dipl. Soz. Päd.)

Telefon

(0 62 21) 4 17-155

E-Mail

n.kahlert@pflegeheimat.de

Internet

www.pflegeheimat.de

Betreuungszeiten

Do 14.00 - 18.00 Uhr

Angebote des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Heidelberg

Demenz bewegt

„Demenz bewegt“ ist ein Angebot für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung unabhängig von der Herkunft und Schwere der Erkrankung. In einer geschützten Atmosphäre werden kreative und körperorientierte Angebote durchgeführt, um die Lebensqualität demenziell erkrankter Menschen zu verbessern. Die Übungen finden sowohl im Sitzen als auch in Stehen statt und werden von Musik begleitet.

Demenz bewegt

Seniorenzentrum des Diakonischen Werkes Pfaffengrund

Storchenweg 2

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 70 05 55

E-Mail

szpfaffengrund@dwhd.de

Termin

jeden Freitag, 17 - 18 Uhr (eine Voranmeldung ist sinnvoll)

Atempause

Die Pflege und Begleitung demenziell erkrankter Menschen erfordert neben sehr viel Zuwendung und fachlichen Kenntnissen ein hohes Maß an Kraft und Energie. Das Seniorenzentrum lädt Angehörige ein Kraft zu schöpfen, neue Anregungen zu erhalten und sich im Gespräch miteinander auszutauschen, oder einfach die Seele baumeln zu lassen.

Atempause

Seniorenzentrum des Diakonischen Werkes Pfaffengrund

Storchenweg 2

69123 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 70 05 55

E-Mail

szpfaffengrund@dwhd.de

Termin

jeden Freitag, 17 - 18 Uhr (eine Voranmeldung wäre sinnvoll)

Angebote des Pflegedienstes „Frauen pflegen Frauen“

Der ambulante Pflegedienst „Frauen pflegen Frauen“ bietet folgende zusätzliche Leistungen, die im Rahmen der zusätzlichen Betreuungsangebote nach § 45b bei allen Krankenkassen abgerechnet werden können. Voraussetzung dafür ist eine schon vorhandene Eingruppierung in Pflegestufe 0 bzw. I bis III.

Frauen pflegen Frauen

Telefon

(0 62 21) 97 03 61

E-Mail

fpf@vbi-heidelberg.de

--

Stundenweise Betreuung in der häuslichen Umgebung

Dieses Angebot soll eine bestmögliche Versorgung der demenzkranken Menschen in der vertrauten Umgebung sicherstellen, um den pflegenden Angehörigen Raum zu geben, Dinge zu erledigen oder wieder etwas Zeit für sich zu haben. Diese Betreuung in der häuslichen Umgebung kann regelmäßig und bei Bedarf auch kurzfristig angeboten werden.

--

Tiergestützte Aktivitäten mit älteren an Demenz erkrankten Menschen

Das Angebot richtet sich an Menschen, die Tiere, im besonderen Hunde, mögen und gerne Zeit mit ihnen verbringen.

Funny und Filou sind in der Ausbildung zu Therapiehunden und freuen sich, gestreichelt und gefüttert zu werden. Sie gehen gerne mit spazieren. Begleitet werden sie von ihrem Frauchen, das bei den regelmäßigen Besuchen immer dabei ist und sich ebenfalls gerne miteinbringt.

--

Bewegungsangebot für demenziell erkrankte Menschen

Dieses Bewegungsangebot will die noch vorhandene Beweglichkeit erhalten. Die Bewegungsaktivität ist abgestimmt auf den jeweilig momentanen physischen und psychischen Zustand des demenzkranken Menschen. Musik, kleine Handgeräte und natürlich Gespräche kommen zum Einsatz. Dadurch möchten wir mithelfen, die durch eine Demenzerkrankung eingetretenen Einschränkungen der Alltagskompetenzen zu lindern.

Angebote der Sozialstation St. Vitus

Die Sozialstation St. Vitus bietet für die Stadtteile Neuenheim, Handschuhsheim und Ziegelhausen stundenweise Betreuungs- und Entlastungsangebote an (abrechenbar über die Pflegekasse).

Einzelbetreuung in der Wohnung des Patienten:

- Förderung von Alltagsaktivitäten, Begleitedienste, Spaziergänge, soziale Kontakte
- Angebote speziell für demenzkranke Menschen
- Stundenweise Anwesenheitsvertretung von Angehörigen ohne pflegerischen Bedarf
- Stundenweise Anwesenheitsvertretung von Angehörigen mit leichtem pflegerischem oder hauswirtschaftlichem Bedarf
- Mobilitätstraining, präventive Bewegung für bewegungseingeschränkte Menschen zur Vermeidung der Immobilität
- Anleitung pflegender Angehöriger zum Mobilitätstraining
- Anleitung pflegender Angehöriger zu rückschonenden Pflorgetechniken
- Stundenweise Verhinderungspflege mit Bedarf an Körperpflege, Hauswirtschaftlicher Versorgung

Gruppenbetreuung für dementiell Erkrankte:

- Dienstag im Pflegeheim
St. Michael 14 – 18 Uhr
- Donnerstag im Seniorenzentrum Ziegelhausen, 14 – 18 Uhr

Sozialstation St. Vitus

Heidelberg-Nord und Dossenheim gGmbH

Pfarrgasse 5 a

69121 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 48 06 86

Telefax

(0 62 21) 41 81 56

E-Mail

info@sozialstation-st-vitus.de

Internet

www.sozialstation-st-vitus.de

Angebote der Katholischen Sozialstation Heidelberg-Süd gGmbH

Die Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd bietet für die Stadtteile südlich des Neckars stundenweise Einzelbetreuung demenzkranker Menschen in deren Wohnung durch geschulte HelferInnen (abrechenbar über die Pflegekasse)

- Stundenweise Verhinderungspflege durch Pflegekräfte, die bei eigenen Terminen pflegender Angehöriger (Arztbesuch, Behördengänge u. a.) in Anspruch genommen werden kann
- Gruppenbetreuung Demenzkranker- (abrechenbar über die Pflegekasse); Anmeldung erforderlich; Fahrdienst kann in Anspruch genommen werden
montags von 14 - 17 Uhr im
Pfaffengrund
dienstags von 14 - 17 Uhr
Emmertsgrund/Boxberg
mittwochs von 14 - 17 Uhr
in der Südstadt
donnerstags von 14 - 17 Uhr
in Wieblingen
freitags von 14 - 17 Uhr
Weststadt
- Allgemeine Betreuungsleistungen (Spaziergänge, Gesellschaft, Vertretung v. Angehörigen)

Kath. Sozialstation Heidelberg-Süd gGmbH

Kirschgartenstraße 33

69126 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 72 01 01

Telefax

(0 62 21) 3 38 98-55

E-Mail

info@sozialstation-hds.de

Internet

www.sozialstation-hds.de

Ratgeber Demenz – Broschüre gibt Tipps und Hilfe

Der Umgang mit dem Thema „Altersverwirrtheit und Demenz“ stellt für Betroffene wie deren Angehörige eine große Herausforderung dar. Es ist nicht einfach, sich einen Überblick über die bestehenden Angebote zu verschaffen und die adäquate Hilfe zu finden.

In Heidelberg gibt es bereits ein differenziertes Angebot, welches allerdings noch wenig bekannt ist. Deshalb gibt der Arbeitskreis Gerontopsychiatrie, mit seiner Geschäftsführung beim Amt für Soziales und Senioren, einen Ratgeber Demenz heraus. Die Broschüre nennt

Ansprechpartner/-innen, unterstützt beim Herstellen der richtigen Kontakte, baut Hemmschwellen ab und gibt Sicherheit im Umgang mit den besonderen Fragestellungen des Krankheitsbildes.

Stadt Heidelberg

Internet

www.heidelberg.de (Rubrik „Menschen > Seniorinnen und Senioren > Informationsbroschüren)

5. Stationäre Hilfsangebote

Kurzzeitpflege

Kurzzeitpflege ist eine auf maximal 4 Wochen begrenzte vollstationäre Versorgung Pflegebedürftiger. Das Angebot richtet sich an diejenigen, deren Versorgung vorübergehend nicht sicher gestellt ist, z.B. wegen Urlaub oder Krankheit der Pflegeperson. Kurzzeitpflege ist auch dann sinnvoll, wenn ein Patient nach einer Krankenhausbehandlung zuhause noch nicht zurecht kommt.

Der Pflegestützpunkt Heidelberg betreibt seit 1992 eine zentrale Kurzzeitpflegevermittlung. Vermittelt werden in der Hauptsache die von der Stadt Heidelberg angemieteten Plätze im Haus Philippus, aber auch Betten in anderen Heidelberger Einrichtungen sowie Pflegeheimen in der Umgebung.

Pflegestützpunkt Heidelberg Amt für Soziales und Senioren Außenstelle Dantestraße

Dantestraße 7
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 58-49000

--

Ansprechpartner
Christina Pollich
Telefon
(0 62 21) 58-38390
E-Mail
christina.pollich@heidelberg.de

--

Ansprechpartner
Wiebke Kuhn
Telefon
(0 62 21) 58-37391
E-Mail
wiebke.kuhn@heidelberg.de

--

Ansprechpartner
Klaus Lochner
Telefon
(0 62 21) 58-37390
E-Mail
klaus.lochner@heidelberg.de

Tagespflege

Tagespflege ist ein ergänzendes Angebot zur ambulanten Pflege. Sie ist für pflegebedürftige, aber nicht bettlägerige Menschen vorgesehen. Wenn pflegende Angehörige berufstätig sind

oder eine Entlastung benötigen, ist es möglich, die zu pflegende Person in einer Tagespflegeeinrichtung durch qualifiziertes Pflegepersonal versorgen zu lassen. Das Angebot besteht in der Regel von montags bis freitags, wobei nicht alle Tage in Anspruch genommen werden müssen. Eventuell ist eine Kostenbeteiligung notwendig, die von der Einstufung in eine Pflegestufe und anderen Faktoren abhängig ist. Derzeit bieten folgende Einrichtungen Tagespflegeplätze an:

Haus Philippus (15 Plätze)

Zeppelinstraße 9
69121 Heidelberg (Handschuhsheim)
Telefon
(0 62 21) 4177
E-Mail
philippus.sozialdienst@stadtmission-hd.de
Internet
www.stadtmission-hd.de

Mathilde-Vogt-Haus (20 Plätze)

Schmitthenner Straße 1
69124 Heidelberg (Kirchheim)
Telefon
(0 62 21) 78 75-0 oder 78 75-350

St. Anna (12 Plätze)

Plöck 6
69117 Heidelberg (Altstadt)
Telefon
(0 62 21) 1 49-6
E-Mail
st.anna-frommel@stadtmission-hd.de
Internet
www.stadtmission-hd.de

Weitere Informationen:

**Pflegestützpunkt Heidelberg
Amt für Soziales und Senioren
Außenstelle Dantestraße**

Dantestraße 7
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 58-49000

--

Ansprechpartner
Christina Pollich
Telefon
(0 62 21) 58-38390

E-Mail
christina.pollich@heidelberg.de

--

Ansprechpartner
Wiebke Kuhn
Telefon
(0 62 21) 58-37391

E-Mail
wiebke.kuhn@heidelberg.de

--

Ansprechpartner
Klaus Lochner
Telefon
(0 62 21) 58-37390

E-Mail
klaus.lochner@heidelberg.de

Vollstationäre Pflege

Eine Versorgung zu Hause ist nicht immer ausreichend möglich. Zur umfassenden Pflege und Versorgung stehen in Heidelberg 11 vollstationäre Einrichtungen mit insgesamt 1.070 Pflegeplätzen zur Verfügung.

Alten- und Pflegeheim Haus Philippus

Zeppelinstraße 9
69121 Heidelberg (Handschuhsheim)
Telefon
(0 62 21) 41 77
E-Mail
philippus.sozialdienst@stadtmission-hd.de
Internet
www.stadtmission-hd.de
Träger
Altenhilfe der Evangelischen
Stadtmission Heidelberg gGmbH
Zeppelinstraße 11 - 33
69121 Heidelberg

Agaplesion Bethanien Lindenhof

Quartier am Turm
Franz-Kruckenberg-Straße 2
69126 Heidelberg (Rohrbach)
Telefon
(0 62 21) 33 90-0
Telefax
(0 62 21) 33 90-105
E-Mail
info@bethanien-lindenhof.de
Internet
www.bethanien-lindenhof.de
Träger

Bethanien Lindenhof gGmbH
Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg
Geschäftsführer: Rüdiger Woll
Telefon (0 62 21) 31 90

Agaplesion Maria von Graimberg

Max-Joseph-Straße 60
69126 Heidelberg (Rohrbach)
Telefon
(0 62 21) 36 44-0 (0 62 21) 36 44-105
E-Mail
info@graimberg-haus.de
Internet
www.graimberg-haus.de
Träger
Maria von Graimberg Haus gGmbH
Rohrbacher Straße 149
69126 Heidelberg

Altenpflegeheime St. Anna und Wilhelm-Frommel-Haus

Plöck 6 + 45
69117 Heidelberg (Altstadt)
Telefon
(0 62 21) 14 96
Telefax
(0 62 21) 14 97 77
E-Mail
st.anna-frommel@stadtmission-hd.de
Internet
www.stadtmission-hd.de
Träger
Altenhilfe der Evangelischen Stadtmission Heidelberg gGmbH
Zeppelinstraße 11 – 33
69121 Heidelberg

AWO Seniorenzentrum „Im Kranichgarten“

Kranichweg 51
69123 Heidelberg (Pfaffengrund)
Telefon
(0 62 21) 7 56 59-0
Telefax
7 56 59-199
E-Mail
imkranichgarten@awo-baden.de
Internet
www.awo-im-kranichgarten.de
Träger

AWO Bezirksverband Baden e.V.

AWO Seniorenzentrum „Louise-Ebert-Haus“ (Eröffnung im Februar 2016)

Buchwaldweg 15

69126 Heidelberg (Boxberg)

Telefon

(0 62 21) 89 37 01 00

E-Mail

sz-heidelberg@awo-baden.de

Internet

www.awo-seniorenzentrum-louise-ebert-haus.de

Träger

AWO Bezirksverband Baden e.V.

Pflegeheimat St. Hedwig

Mönchhofstraße 28

69120 Heidelberg (Neuenheim)

Telefon

(0 62 21) 41 70

Telefax

(0 62 21) 41 71 00

E-Mail

info@pflegeheimat.de

Internet

www.pflegeheimat.de

Träger

Caritas Altenhilfe Heidelberg gGmbH

Mathilde-Vogt-Haus

Schwarzwaldstraße 22

69124 Heidelberg (Kirchheim)

Telefon

(0 62 21) 78 75 0

Telefax

(0 62 21) 78 75 11

E-Mail

info.mvh@psd-ggmbh.de

Internet

www.mathilde-vogt-haus.de

Träger

Paritätische Sozialdienste gGmbH

Schwarzwaldstraße 22

69124 Heidelberg

Caritas-Altenpflegeheim St. Michael

Steubenstraße 56 - 58

69121 Heidelberg (Handschuhsheim)

Telefon
(0 62 21) 45 43
Telefax
(0 62 21) 45 45 55
E-Mail
info@st-michaelhd.de
Internet
www.st-michaelhd.de
Träger
Caritasverband Heidelberg e.V.
Turnerstraße 38
69126 Heidelberg

Stadtresidenz am Park

Demenzwohngruppen
Poststraße 11 – 13
69115 Heidelberg (Bergheim)
Telefon
(0 62 21) 72 62 0
Telefax
(0 62 21) 7 26 21 11
E-Mail
info.sr@psd-ggmbh.de
Internet
www.stadtresidenz-heidelberg.de
Träger
Paritätische Sozialdienste gGmbH Heidelberg

ASB – Seniorenpflegeeinrichtung „In Wieblingen Alt werden“

Mannheimer Straße 280
69123 Heidelberg (Wieblingen)
Telefon
(0 62 21) 7 36 65-0 oder -2031
Telefax
(0 62 21) 7 36 65-2050
E-Mail
a.genthner@asb-rhein-neckar.de
Träger
Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Weitere Informationen:

Pflegestützpunkt Heidelberg
Amt für Soziales und Senioren
Außenstelle Dantestraße

Dantestraße 7
69115 Heidelberg
Telefon
(0 62 21) 58-49000

Im Vorfeld einer Heimaufnahme wenden Sie sich bitte zunächst an Ihre Pflegekasse und beantragen Pflegegeld für vollstationäre Pflege. Reichen Ihre Einkünfte und Ihr Vermögen zusammen mit evtl. gewährten pauschalen Leistungsbeträgen zur Deckung der Heimkosten nicht aus, besteht die Möglichkeit zur Beantragung von Sozialhilfe. Ansprechpartnerinnen und -partner, die Sie gerne beraten, finden Sie hier:

Stadt Heidelberg

Amt für Soziales und Senioren

Hilfe zur Pflege, Blindenhilfe

Fischmarkt 2

69117 Heidelberg

Ansprechpartner

Frau Burkert

Telefon

(0 62 21) 58-37450 (0 62 21) 58-38900

E-Mail

sozialamt@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Di, Do + Fr 8.00 - 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Hospiz Louise

Der Orden der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul hat 1992 in der Heidelberger Weststadt ein stationäres Hospiz gegründet. Im Hospiz hat man sich die Aufgabe gestellt, schwerstkranken und sterbenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Damit werden unter anderem Angehörige und Freunde entlastet, die mit einer Versorgung zuhause überlastet wären.

Im Hospiz erhalten Patienten eine individuelle palliativmedizinische und palliativpflegerische Versorgung. Darüber hinaus soll in der Betreuung psychosozialen und spirituellen Fragen Raum gelassen werden, um die schwerste Krise des Lebens bewältigen zu können.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hospiz wollen dazu beitragen, dass körperliche Symptome gut behandelt werden, dass in Gesprächen Ängste benannt werden können und somit Vertrauen in dieser Lebensphase entstehen kann.

Sterben sollte als ein Teil des Lebens in das Leben integriert sein. Dadurch kann es möglich sein, den sorgsamsten Umgang mit dem Individuum Mensch mit seinen Ressourcen und Problemen kreativ zu gestalten.

Ein multidisziplinäres Team will mit Einfühlsamkeit und Fürsorge zur Seite stehen.

Hospiz Louise

Kaiserstraße 21

(ab 2016: Wilhelmstraße 5)

69115 Heidelberg

Ansprechpartner
Frank Schöberl (Hospizleiter)
Telefon
(0 62 21) 52 65 20
Telefax
(0 62 21) 52 65 21
Internet
www.hospiz-louise.de

6. Finanzielle Hilfen im Pflegefall

Leistungen der Pflegekasse im Rahmen des Sozialgesetzbuches XI (SGB XI)

Auf der Grundlage der Vorschriften des SGB XI werden Pflegebedürftigen Leistungen im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich gewährt. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Leistungen ist, mit Ausnahme der zusätzlichen Betreuungsleistungen, die Einstufung in eine der drei Pflegestufen. Anträge sind an die zuständige Pflegekasse zu richten. Diese ist in der Regel mit der Krankenkasse identisch. Die Pflegekasse beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) mit der Feststellung des Grades der Pflegebedürftigkeit. Die hierfür notwendige Begutachtung erfolgt in der häuslichen Umgebung der Pflegebedürftigen oder im Krankenhaus.

Die Einstufung in eine Pflegestufe setzt einen bestimmten zeitlichen Unterstützungsbedarf bei mehreren körperbezogenen Verrichtungen (z. B. Waschen, Anziehen, Essen, Toilettengang) sowie einen gleichzeitig bestehenden Hilfebedarf im hauswirtschaftlichen Bereich voraus. Der Unterstützungsbedarf bei den pflegerischen Verrichtungen muss überwiegen. Sofern eine Einstufung des Pflegebedürftigen erfolgt, kommen unterschiedliche Leistungen in Betracht. Die wichtigsten sind hier kurz aufgeführt:

Pflegegeld

Gestaffelt nach den 3 Pflegestufen zahlt die Kasse monatlich einen pauschalen Betrag für selbstbeschaffte Pflegehilfen. Dies können Angehörige, Bekannte, aber auch Nachbarn oder sonstige Personen sein.

Stufe I	244 Euro
Stufe II	458 Euro
Stufe III	728 Euro

Sonstige Leistungen für pflegende Angehörige

Für Pflegepersonen, die regelmäßig nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich erwerbstätig sind und ihre Angehörigen oder eine sonstige nahe stehende Person pflegen, können von der Pflegekasse Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung entrichtet werden. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit und dem hieraus resultierenden zeitlichen Pflegeaufwand.

Alle nicht erwerbsmäßig tätigen Pflegepersonen sind zudem in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Die Pflegekasse übernimmt auch die Kosten für Pflegekurse. Hierbei handelt es sich um Kurse, in denen Pflege Techniken vermittelt werden, aber hierzu gehören auch solche Angebote, bei denen es um die Minderung von pflegebedingten körperlichen und seelischen Belastungen geht.

Staatliche Förderung der privaten Pflegevorsorge

Private Pflege-Zusatzversicherungen, die bestimmte gesetzliche Vorgaben erfüllen, werden ab 2013 mit einer staatlichen Zulage in Höhe von 5 Euro im Monat (60 Euro im Jahr) gefördert. Die Zulage wird erstmalig Anfang 2014 rückwirkend für das Jahr 2013 durch die Versicherungsunternehmen beantragt. Zulage berechtigt sind alle Personen die in der sozialen Pflegeversicherung oder in der privaten Pflegepflichtversicherung versichert sind, das 18. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Leistungen aus der Pflegeversicherung bezogen haben.

Pflegesachleistungen

Sofern die nötige Pflege ausschließlich oder ergänzend zu privaten Pflegepersonen von einem ambulanten Pflegedienst erbracht wird, hat der Versicherte Anspruch auf einen Zuschuss, dessen monatliche Höhe wiederum abhängig ist von der Pflegestufe.

Stufe I	468 Euro
Stufe II	1.144 Euro
Stufe III	1.612 Euro
Härtefall	1.995 Euro

Dieses Geld erhält der Versicherte jedoch nicht ausgezahlt, sondern es erfolgt eine unmittelbare Abrechnung zwischen dem Pflegedienst und der Pflegekasse. Es besteht auch die Möglichkeit, das Pflegegeld und die Sachleistung miteinander zu kombinieren (Kombinationsleistung).

Pflegehilfsmittel und wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

Zur Erleichterung der häuslichen Pflege übernehmen die Pflege- und Krankenkassen auf ärztliche Verordnung die Kosten für Pflegehilfsmittel und technische Hilfen oder stellen diese zur Verfügung. Neben Hilfsmitteln (z. B. Badewannenlifter und Gehhilfe) umfasst dies auch finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Umgestaltung des Wohnraums (z. B. Beseitigung von Schwellen in Wohnungen, die von Gehbehinderten und Rollstuhlfahrern genutzt werden). Diese Leistungen werden neben den übrigen Leistungen der Pflegekasse gewährt.

Zusätzliche Leistungen in ambulant betreuten Wohngruppen

Pflegebedürftige können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen einen Anspruch auf einen pauschalen Zuschuss in Höhe von monatlich 205 Euro haben, wenn sie in ambulanten Wohngruppen in einer gemeinsamen Wohnung mit häuslicher pflegerischer Versorgung leben. Die freie Wählbarkeit der Pflege- und Betreuungsleistungen darf dabei rechtlich oder tatsächlich nicht eingeschränkt sein.

Tagespflege

Für Tagespflege zahlt die Pflegekasse einen Zuschuss, dessen Höhe der Pflegesachleistung im ambulanten Bereich entspricht.

Diese Leistungen können zusätzlich zu den ambulanten Pflegesachleistungen oder dem Pflegegeld in Anspruch genommen werden, ohne dass eine Anrechnung auf diese Ansprüche erfolgt.

Kurzzeitpflege

Der Zuschuss für diese Maßnahme der Pflegekasse beträgt pro Kalenderjahr 1.612 Euro. Die Kurzzeitpflege kann zudem unter Anrechnung auf den für die Verhinderungspflege zustehenden Leistungsbetrag auf bis maximal 3.224 Euro verdoppelt werden, soweit die Verhinderungspflege noch nicht in Anspruch genommen wurde.

Verhinderungspflege

Sollte eine Unterbringung im Rahmen der Kurzzeitpflege nicht möglich sein, kommt die Leistung der Verhinderungspflege in Betracht. Die Pflegekasse übernimmt hier die Kosten für eine Ersatzpflegekraft pro Kalenderjahr für maximal 42 Tage bis 1.612 Euro. Der Betrag kann unter Anrechnung auf den für die Kurzzeitpflege zustehenden Leistungsbetrag um bis zu 806 Euro (50%) auf insgesamt 2.418 Euro erhöht werden, sofern noch keine Kurzzeitpflege in Anspruch genommen wurde.

Sofern eine nahestehende Person die Verhinderungspflege durchführt, dürfen die Aufwendungen der Pflegekasse den Betrag des Pflegegeldes der festgestellten Pflegestufe nicht überschreiten.

Vollstationäre Pflege

Die Leistung der Pflegekasse beträgt hier je nach Pflegestufe

Stufe I	1.064 Euro
Stufe II	1.330 Euro
Stufe III	1.612 Euro
Härtefall	1.995 Euro

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Mit Hilfe der zusätzlichen Betreuungsleistungen besteht die Möglichkeit, ergänzend zu den oben beschriebenen Leistungen einen Betrag von 104 Euro monatlich (Grundbetrag) oder 208 Euro monatlich (erhöhter Betrag) für zweckgebundene, qualitätsgesicherte Leistungen der Betreuung und Entlastung einzusetzen. Er dient der Erstattung von Aufwendungen im Zusammenhang mit Inanspruchnahme von Leistungen der Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, zugelassenen Pflegediensten, bei besonderen Angeboten der Anleitung und Betreuung oder der hauswirtschaftlichen Versorgung (nicht der Grundpflege), niedrigschwelligen Entlastungsangeboten (haushaltsnahe Dienst- und Serviceleistungen, Alltagsbegleiter, Pflegebegleiter).

Sofern keine Pflegestufe vorhanden ist, gilt als Voraussetzung für den Bezug dieser Leistungen, dass neben dem Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung ein erheblicher Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung gegeben ist. Die Feststellung erfolgt im Rahmen der Begutachtung durch den MDK.

Pflegebedürftige der Pflegestufe 0 bis II, welche diese Voraussetzungen erfüllen – das sind häufig an Demenz erkrankte Menschen-, haben darüber hinaus Ansprüche auf verbesserte Pflegeleistungen. Diese betragen in der

Stufe 0	Pflegegeld: 123 Euro, oder Pflegesachleistung: 231 Euro (auch bei vollstationärer Pflege)
Stufe I	Pflegegeld: 316 Euro, oder Pflegesachleistung: 689 Euro
Stufe II	Pflegegeld: 545 Euro, oder Pflegesachleistung: 1.298 Euro

Eigenmittel

Zur Sicherstellung einer adäquaten pflegerischen Versorgung sind Eigenmittel einzusetzen, da die beschriebenen Leistungsansprüche eine auskömmliche Bedarfsdeckung nicht abdecken. Grundsätzlich fallen unter die sogenannten Eigenmittel sämtliche Einkünfte aus Einkommen, Renten, Pensionen, aber auch Unterhaltsleistungen, Erträge aus Vermögen, Vermietung und Verpachtung sowie Barvermögen, Grundstücke, Immobilien und sonstige Vermögensformen. Auch private Versicherungen als Vorsorge für den Pflegefall können zur finanziellen Entlastung, vor allem bei dem Einsatz von Einkommen etc. dienen.

Hilfe zur Pflege nach SGB XII

Sofern die genannten Eigenmittel zur Finanzierung der Pflege nicht ausreichen, besteht die Möglichkeit, Leistungen der Sozialhilfe zu beantragen. Diese werden Einkommens- und

Vermögensabhängig gewährt (wenn die Einkünfte oder das Vermögen des Hilfesuchenden und des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder Lebenspartners nicht ausreichen).

Bei der Bestimmung dessen, was als notwendiger Bedarf im Bereich der Pflege angesehen wird, orientiert sich das SGB XII an dem – eher körperbezogenen – Pflegebegriff des SGB XI. Die Zuordnung des Pflegebedürftigen zu einer der drei Pflegestufen ist daher auch für den Sozialhilfeträger bindend.

Im Gegensatz zum SGB XI gilt im SGB XII ein erweiterter Pflegebegriff, dies bedeutet, das SGB XII muss im Einzelfall auch Bedarfssituationen abdecken, die von der Pflegekasse nicht berücksichtigt werden. Die wichtigsten dieser zusätzlichen Bedarfe sind:

- ein Hilfebedarf im pflegerischen Bereich, der weniger als 6 Monate besteht
- ein pflegerischer Bedarf, der unterhalb des erforderlichen Zeitwertes für die Einstufung in die Pflegestufe I liegt (sog. Pflegestufe 0)
- ein pflegerischer Bedarf, der andere Verrichtungen umfasst als die, die von der Pflegeversicherung berücksichtigt werden (z.B. Assistenzleistungen etc.)

Das Sozialamt prüft, ob eine der beschriebenen Konstellationen vorliegt. Dabei orientiert es sich zum einen an der Entscheidung der Pflegekasse, hier vor allem auch an den in dem Gutachten des MDK getroffenen Feststellungen.

Zum anderen stellt das Sozialamt auch eigene Ermittlungen an, dies z.B. in der Form, dass ein Mitarbeiter des Sozialen Dienstes vor Ort einen Besuch bei dem Betroffenen macht, um festzustellen, in welchem Umfang tatsächlich Hilfe erforderlich ist. Sofern die Leistungsvoraussetzungen vorliegen, kommt als Form der Hilfgewährung wie bei der Pflegeversicherung auch die Geld- oder Sachleistung in Betracht. Die Leistungen der Sozialhilfe sind grundsätzlich nachrangig. Es wird geprüft, ob Ansprüche gegenüber vorrangigen Leistungsträgern, wie der Kranken- und Pflegekasse, bestehen und ob es unterhaltspflichtige Angehörige gibt, denen es nach den Bestimmungen des BGB zuzumuten ist, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Eine entsprechende Prüfung erstreckt sich auf Ehegatten (getrennt lebende und geschiedene) sowie auf Eltern und Kinder.

Arbeitgebermodell / Persönliches Budget

Der Pflegebedürftige hat die Möglichkeit, seine Pflege durch selbst beschaffte Kräfte sicherzustellen. In diesem Fall tritt der Pflegebedürftige als Arbeitgeber auf. Die Pflegekasse gewährt hierzu das Pflegegeld in der jeweiligen Pflegestufe. Diese Leistung ist vorrangig für die Lohnkosten einzusetzen. Die ungedeckten Lohnkosten können bei entsprechender Bedarfsfeststellung im Rahmen der Hilfe zur Pflege übernommen werden. Voraussetzung für die Übernahme der Lohnkosten ist, dass diese entsprechend der gesetzlichen Regelungen gezahlt werden (Sozialversicherungsbeiträge, Steuern).

Die Hilfe zur Pflege kann auf Antrag auch als persönliches Budget oder als Teil eines trägerübergreifenden Budgets erbracht werden (§ 61 II Satz 3 SGB XII, § 17 II SGB IX). Aus dem Budget sind die Aufwendungen, die zur Deckung des Hilfebedarfes erforderlich sind, zu bezahlen. Die Höhe des Budgets wird unter Berücksichtigung des individuellen Bedarfs des Pflegebedürftigen kalkuliert. Nach Ablauf der Laufzeit ist die Mittelverwendungen nachzuweisen (Rechnungen des Pflegedienstes; Lohnabrechnungen der Pflegekräfte etc.). Unverbrauchte Mittel sind zurückzuzahlen. Nähere Bestimmungen zum persönlichen Budget sind in der Budgetverordnung (BudgetV) geregelt.

7. Testament und Todesfall

Warum ein Testament so wichtig ist

Unsere Welt verändert sich – mit einer Geschwindigkeit, die staunen lässt. Noch vor 100 Jahren betrug die Lebenserwartung nur rund 45 Jahre und die Scheidungsrate lag unter 3%. Heute geborene Kinder können ohne weiteres damit rechnen, ihren achtzigsten Geburtstag zu erleben und bei einer Scheidungsrate von 50% sind Patchworkfamilien Normalität geworden. Unser altherwürdiges Erbrecht kann dieser veränderten Realität kaum Rechnung tragen, denn nichteheliche Kinder, Stiefeltern und Halbgeschwister waren bei seiner Entstehung nur Randerscheinungen, von Verpartnerungen ganz zu schweigen. Heute viel wichtiger als noch vor einer Generation ist es daher, sich über seine eigene Erbfolge Gedanken zu machen und sie nach eigenem Willen zu regeln solange man es noch kann. Dazu gehört es, den Partner noch vor den Kindern versorgt zu wissen, Kinder aus verschiedenen Beziehungen angemessen gleich (oder ungleich) zu behandeln und nicht zuletzt die Erbschaftsteuerbelastung z.B. von Kindern des Lebensgefährten soweit wie möglich zu mindern.

Ein wirksames Testament zu errichten ist nicht schwer, denn es genügt, den gesamten Text handschriftlich zu verfassen, mit Ort und Datum zu versehen und mit vollem Namen zu unterschreiben. Bewahren Sie Ihr Testament dann so auf, dass es auch gefunden wird und sorgen Sie außerdem dafür, dass es nicht „verschwinden“ kann. Wenn Sie sicher sein wollen, dass Ihr letzter Wille unmissverständlich und rechtssicher formuliert ist, lassen Sie sich von einem Fachanwalt für Erbrecht beraten.

Was tun im Todesfall?

Totenschein und Sterbeurkunde

Im Todesfall muss zunächst ein Totenschein ausgestellt werden. Stirbt jemand zu Hause, wird der Totenschein durch den herbeigerufenen Arzt ausgestellt. Es empfiehlt sich auch die möglichst frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Pfarramt.

Für viele weitere Schritte kann zur Entlastung ein Bestattungsunternehmen beauftragt werden. Dies ist auch von Vorteil, da jetzt schnell gehandelt werden muss und teilweise Fristen zu beachten sind. Im Hinblick auf die entstehenden Kosten sollten die Angehörigen bedenken, was sie selbst veranlassen können und wollen und wofür sie einen Bestattungsunternehmer beauftragen. Beim Standesamt muss dann eine Sterbeurkunde (möglichst in mehreren Ausfertigungen) beantragt werden, für die Zuständigkeit des Standesamts kommt es darauf an, wo der Betreffende verstorben ist. Dazu müssen aber verschiedene Unterlagen vorgelegt werden, in jedem Fall die Geburtsurkunde und der Personalausweis oder Reisepass, ggf. auch die Heiratsurkunde (Familienstammbuch), das Scheidungsurteil bzw. die Sterbeurkunde des verstorbenen Ehepartners.

Bestattung

Der Verstorbene muss spätestens nach 36 Stunden in die Leichenhalle überführt und frühestens nach 48 Stunden und spätestens nach 96 Stunden am Wohn- oder Sterbeort bestattet werden. Ausnahmen müssen beantragt werden. Möglich sind Erd- oder Feuerbestattungen. Hierüber informiert Sie in Heidelberg das Landschafts- und Forstamt – Bereich Friedhöfe (Telefon siehe Anhang). Ein entsprechender Ratgeber wird von dort auf Wunsch gerne zugeschickt.

Kosten

Je nachdem, ob Erd- oder Feuerbestattung, Einzel- oder Wahlgrab und welche Nutzungsdauer gewünscht wird, richten sich die Grabnutzungsgebühren.

Zur Tragung der Bestattungskosten sind zunächst (und in dieser Reihenfolge) verpflichtet:

1. die Erben
2. Unterhaltspflichtige nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB)
3. diejenigen Angehörigen, die aufgrund der gesetzlichen Bestattungspflicht die Bestattung zu veranlassen haben. Dies sind nach dem Bestattungsgesetz von Baden-Württemberg (in dieser Reihenfolge):
 - a. Ehegatte/Ehegattin
 - b. volljährige Kinder
 - c. Eltern
 - d. Großeltern
 - e. volljährige Geschwister
 - f. volljährige Enkelkinder

Seitdem das Sterbegeld der Gesetzlichen Krankenkassen weggefallen ist, muss jeder für seine Bestattung selbst sorgen. Um die erforderlichen Bestattungskosten zu begleichen, müssen die zur Bestattung Verpflichteten den Rest aus eigenen Mitteln beitragen.

Das Sozialamt springt lediglich dann ein, wenn es den zur Bestattung verpflichteten Erben oder Angehörigen nicht zugemutet werden kann, die auf sie entfallenden erforderlichen Kosten zu tragen.

Beauftragt jemand, der nicht nach Ziff. 3. a) – f) zur Bestattung verpflichtet ist, z. B. ein ehrenamtlicher Betreuer, Freund oder Bekannter, ein Institut mit der Bestattung, so ist er dem Bestat-tungsunternehmen gegenüber zur Zahlung der Kosten verpflichtet. Das Sozialamt kann in diesem Fall keine Kosten übernehmen.

Was noch zu tun ist

Welche Behörden und Sozialversicherungen benachrichtigt werden sollten, ergibt sich aus den Um-ständen des Einzelfalls. Zu informieren sind auf jeden Fall der/die Rentenversicherungsträger, Krankenversicherung und evtl. weitere Versicherungen, Banken und sonstige Vertragspartner (Strom, Gas, Wasser etc.).

Angehörige, die mit dem Verstorbenen als Familienversicherte bei dessen Krankenkasse versichert waren, müssen sich um einen eigenen Versicherungsschutz bemühen.

Hinterbliebene sollten der Rentenversicherung nicht nur den Tod melden, sondern auch möglichst bald eine Hinterbliebenenrente beantragen.

Zu beachten ist, dass Versicherungen, insbesondere Lebens- und Unfallversicherungen, unverzüglich – in der Regel innerhalb von 48 Stunden – vom Tod benachrichtigt werden müssen.

Der Erbschein muss beim Notariat Heidelberg – Nachlassgericht, Vangerowstraße 18–20, 69115 Heidelberg, beantragt werden.

Schließlich muss auch der Haushalt aufgelöst und ggf. das Mietverhältnis gekündigt werden.

Standesamt

– Sterbeabteilung –

Marktplatz 10

69117 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-18590 (Sterbefallanzeigen)

Telefax

(0 62 21) 58-49340

E-Mail

standesamt@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Mo, Di 14.00 - 15.30 Uhr

Do 14.00 - 17.30 Uhr

**Bestattungen, Friedhöfe
(Verwaltung Bergfriedhof)**

Steigerweg 25

69115 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-28050 oder 58-28090

Telefax

(0 62 21) 58-28990

Internet

www.heidelberg.de/friedhof

Öffnungszeiten

Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr

Mo, Di, Do 13.00 - 16.00 Uhr

Hinweis

Der Friedhofswegweiser ist in gedruckter Form in allen Bürgerämtern kostenlos erhältlich

Landschafts- und Forstamt

Weberstraße 7

69120 Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-28000 oder 58-28010

Telefax

(0 62 21) 6 49 23 29

E-Mail

landschaftsamt@heidelberg.de

Öffnungszeiten

Mo - Do 8.30 - 12.00 Uhr

14.00 - 15.30 Uhr

Fr 8.30 - 13.00 Uhr

Stichwortverzeichnis

A

Agaplesion Bethanien Krankenhaus Heidelberg 37, 72
Akademie für Ältere 10, 15
Alltagshilfen 52
Aktivitäten 6, 10, 14, 76 f.
Altenpflegeheime 86 – 90
Ambulante Pflegedienste 58 – 66
Ausländische Senior/-innen 13, 14

B

Behördenpaten 20, 21
Beratung 24 – 37
Beschwerden 47 – 49
Bestattung 100
Betreutes Wohnen 29
Betreuung, rechtliche 38 f.
Betreuungsbehörde 39/40
Betreuungsgericht 40
Betreuungsvereine 40, 41
Bewegungsangebote für Ältere 10 – 11, 14 – 15, 78
Bürgerämter 43 – 47
Bürgerbeauftragter 47
Bürgerschaftliches Engagement 16 – 21
Bürgerservice 43

D

Demenz 72 – 81, 89, 95
Demenzratgeber 81

E

Einkaufshilfen 50 – 52
Essen auf Rädern 54 – 55

F

Fahrdienst 106
Finanzielle Hilfen im Pflegefall 92 – 97
FreiwilligenAgentur 17, 18

G

Gedächtnisambulanz 74
Grundsicherung 25, 26

H

Hausnotruf 70, 71
Heimaufsicht 49
Heime 86 – 90
Heimkostenbeihilfe 90
Hilfe zur Pflege 90, 96, 97
Hospizhilfe 67 – 69

I

Ideen- und Beschwerdemanagement 47

K

Karte ab 60 11, 12

Kirchen 21, 22

Klientenfürsprecher 48

Krankentransporte 106

Krankenhaussozialdienste 33 – 37

Krebsinformationsdienst 74, 75

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle 41

Kurzzeitpflege 82

L

Lernen im Alter 10, 11

M

Mahlzeitendienste 54 – 55

Migrant/-innen, ältere 12, 14

Mittagstische 56 – 57

Mobile Hilfsdienste 53

N

Nachbarschaftshilfe 50 – 52

Netzplan (Verkehrslinienplan) 13

P

Palliativversorgung 67

Paten – Behördenpaten 20, 21

PatenOma in Heidelberg 19, 20

Pflegeberatung 106

Pflegeheime in Heidelberg 86 – 90

Pflegestützpunkt Heidelberg (ehemals IAV-Stelle) 24 , 82, 85, 90, 106

Pflegeversicherung 92 – 97

Pflege zu Hause 58 – 66

R

Rechtsberatung 42

Rentenberatung 45

S

Schuldnerberatung 42, 43

Selbsthilfe- u. Projektbüro 16, 17

Senioren, Aktive 6

Seniorenrechtliches Wohnen 29

Seniorentransport 4, 15

Seniorenzentren 7 – 9

SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Heidelberg e.V. 40

Sozialberatung Freier Träger 32

Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. (SkF) 41

Soziale Dienste der Stadt Heidelberg 27 – 28
Sozialhilfe 25 – 26, 92 – 97
Sozialpsychiatrischer Dienst und Tagesstätte 73/74

T

Tagespflege 82, 85
Tauschring 19, 20
Telefonnummern, wichtige 106/107
Todesfall 99 – 103
Testament 98, 99

V

VdK Sozialberatung Freier Träger 32
Vollstationäre Pflege 86 – 90

W

Wohnberatung 29

Wichtige Rufnummern

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

--

Kassenärzte

Telefon
(0 62 21) 1 92 92

--

Privatärzte

Telefon
(0 18 05) 30 45 05

Anwaltlicher Notdienst des Anwaltsvereins

Der anwaltliche Notdienst für **Strafsachen** steht Personen zur Verfügung, die freiheitsentziehenden Maßnahmen unterworfen sind (Festnahme, Verhaftung, Unterbringung)

Telefon
(01 62) 1 54 54 30

Apotheken-Notdienst

siehe Tageszeitung

EC-Kartensperre

Telefon
(0 69) 74 09 87

Fahrdienste

Team Heidelberg
Telefon
(0 62 23) 99 96 40 oder 24 32

Fernsprechstörungsstelle

Telefon

(08 00) 3 30 20 00

Feuerwehrruf

Telefon

112

Giftnotruf

Telefon

(07 61) 19 24 0

Krankentransporte

Telefon

(0 62 21) 19 222 (DRK)

(0 62 23) 99 96 40 (Team Heidelberg)

Online-Beratung für pflegende Angehörige

Internet

www.pflegen-und-leben.de**Private Pflegeberatung „COMPASS“ GmbH**

Telefon

(08 00) 1 01 88 00 (gebührenfrei)

Pflegeberatung für gesetzlich Versicherte

bei der jeweiligen Kranken- und Pflegekasse des Pflegebedürftigen

Pflegestützpunkt Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 58-49000

Polizeidirektion Heidelberg

Telefon

(0 62 21) 99-0

Polizeinotruf

Telefon

110

Rettungsleitstelle

Telefon

(0 62 21) 19 222

Stadtwerke Kundenzentrum

Telefon

(08 00) 5 13-5132

Taxizentrale Heidelberg

Telefon
(0 62 21) 30 20 30

Telefonseelsorge

Telefon
(08 00) 11 10-111 oder -222

Zahnärztlicher Notdienst

Telefon
(0 62 21) 1 92 92

Eigene wichtige Rufnummern

--
--
--
--
--
--

Impressum

Herausgeber
Pflegestützpunkt Heidelberg
Stadt Heidelberg
Amt für Soziales und Senioren
Dantestraße 7
69115 Heidelberg

Redaktion
Klaus Lochner
Wiebke Kuhn
Christina Pollich

Konzeption + Gestaltung
communicate
Agentur für Design & Kommunikation
Stahl & Schilling GbR
Westliche 53a | 75172 Pforzheim
Telefon (0 72 31) 12 69 90
Telefax (0 72 31) 12 69 95
www.agentur-communicate.de

Anzeigenverwaltung
communicate
anzeigen@agentur-communicate.de

Erscheinungstermin
September 2015

Auflage
7.000 Exemplare

Alle Angaben erfolgten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr. Für Druckfehler oder Unrichtigkeiten kann keine Haftung übernommen und kein Schadenersatz gefordert werden. Titel und Aufmachung sind gesetzlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch communicate.

© 2015 communicate, Pforzheim